

absolutistischen und demagogischen Puschereien einen Funken klaren Verständnisses gerettet hat.

Worin besteht denn die Wohlfahrt, welche die Centralisten so laut und so nachhaltig verkünden? Worin äußerte sich die Beglückung während der vier Jahre, als sie die Fingel mit unumschränkter Macht handhabten und Gelegenheit hatten, den Inhalt des ganzen Füllhorns centralistischen Lebensglückes über Oesterreich zu ergießen?

Sind es vielleicht die Erfolge, die sie in Erweckung und Belebung des Rechtsinnes, oder in Anspornung der Thätigkeit und Opferwilligkeit der Bürger für das höchste ethische Gut, für den Staat, erzielten, was sie mit Stolz erfüllt? Haben sie während der vier Jahre ihrer Regierung jenes zaubervolle Band, welches die verschiedenen Classen der Bevölkerung in steter Harmonie zusammenhält, den Leid und den Haß bannet, jedem Stande, jeder Nationalität, jedem Lebenskreise seine natürlichen Grenzen zieht, haben sie das heille, zarte Gewebe der gegenseitigen Achtung mit kundiger Hand gesponnen, den lebendigen Geist des Bürgerinnes überall eingehaucht?

Oder war ihre Thätigkeit auf politischem Gebiete so überaus ersprießlich, indem es ihnen gelungen ist, die großen Staatskörper — Regierung und Volksrepräsentanz — mit dem erforderlichen Maß der Macht einerseits und der Garantien andererseits auszurüsten, und somit eine unverrückbare Gestalt zu schaffen, welche die Weihe des Volkswillens einer Staatsaction verleiht?

Hat vielleicht die individuelle Freiheit ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, so daß sie mit berechtigtem Selbstbewußtsein auf die Unverletzlichkeit des Hausrechtes, auf die Heiligkeit der Habeas Corpus-Acte hindeuten und mit Chatham ausrufen können: „Der ärmste Mann ist in seiner Hütte stärker, als die ganze Macht des Königs?“

Oder hat die auswärtige Politik vielleicht durch die großen Geister der Centralisation jenen mächtigen Impuls erhalten, der die diplomatischen Siege der ewig denkwürdigen Aera und den Zuwachs an Macht und Ansehen für Oesterreich unvergänglich und unvergänglich macht, und die Männer, die so Erbarmens vollbrachten, in der Glorie ihrer Thaten erscheinen läßt?

Waren es die Finanzen, die sie geregelt? der Handel, den sie befähigt? der Wohlstand des Landes, den sie dem Gewerbe, der Industrie, der Bodencultur geöffnet? der Reichthum, den sie geschaffen? Waren es die auf national-öconomischem Gebiete bewirkten Wunder, wodurch sie die Berechtigung zur Unsterblichkeit erlangten? Nein! Nichts von alledem! Die Geister der Rechtsverwaltung debilitirten mit jedem Begleichen des ererbten Rechts; ihr erstes Aufstreben war eine Kriegserklärung gegen alles Staatsrecht, gegen jede Staatsmoral, ihr kurzer Verstand müdete sich ab in der Untergrabung jener fundamentalen Wahrheiten, die einzig und allein im Stande sind, den Fortbestand der Constitution zu sichern, die Errungenschaft der Väter den Enkeln zu erhalten.

Sie säeten Zwist in alle Schichten der Bevölkerung, erweckten Leidenschaften, an deren Befriedigung sie niemals dachten, und auch nie daran geglaubt haben. Die Nationalitätenfrage betrachteten sie als das Zerstückungsmaterial, womit sie unablässig befreit waren, die zur Krone Ungarns gehörigen Völker in kleine Gruppen aufzulösen und diese einander feindselig entgegenzustellen, um — der Moral eines Simanca würdig — aus der künstlich gesteigerten Eifersucht, die ihrerseits noch durch Versprechungen und abentheuerliche Aussichten genährt wurde, Elemente für den Abfall von der Sache des Vaterlandes zu gewinnen, wobei sie jedoch den Satz von Sallust gänzlich vergessen haben: „Periculosa a paucis emi, quod multorum esset.“ (Es ist gefährlich dasjenige von Wenigen zu kaufen, was Vielen gehört.)

Feuilleton.

Petőfi *).

Jenseits von Donau und Theiß fängt Asien an. Die Puszta ist der Zwilling der Steppe, die Sprache, die man dort hört, hat ihre Klangschwester im Orient. Der West-Europäer kennt nichts, was sich Unterungarn vergleichen ließe; eigenthümlich starren ihn diese fast baumlosen, ununterbrochenen Ebenen an, kaum wird er glauben wollen, daß auch nur ein Hauch von Poesie über dieses grenzenlose Einerlei wehe — und doch gibt es hier Schätze von Romantik zu heben. Zwei Zuwelen aber vor Allem sind es, die der Puszta eigenthümlich, wie das Nordlicht dem Polarlande, wie den Strömen Brasiliens das Blumenwunder der Victoria regia. Diese zwei Zuwelen sind: „Télisab“, die Lustspiel der Steppe, und Petőfi ihr Dichter.

Petőfi's Leben ist folgendes. Kind des Volkes ward er in Kun-Szent-Miklós den 1. Jänner 1823 geboren. Sein Vater vereinte das Geschäft eines Esärdemirthes mit dem eines Fleischer's, und da er ursprünglich nicht unbemittelt war, gab er den Sohn, den er eigentlich zum Nachfolger in seinem Handwerke bestimmt hatte, und der daher so ziemlich als Wildling heranwuchs, auf ein Gymnasium. Von dort entließ der Fünfzehnjährige, wurde jedoch von dem nachteiligen Vater erreicht und nach Dedenburg auf eine Bildungsanstalt gebracht. Aber auch hier ward ihm die Schulstube zum Fegefeuer, er entfloß demselben und rettete sich in die Hölle der Caserne. Zwei Jahre war er gemeiner Soldat; sein Regiment wurde nach Steiermark versetzt, wo ihn die übermäßigen Strapazen, mehr noch aber das brennendste Heimweh tödtlich krank darniederwarfen. Als invalide wurde er entlassen und der Himmel der Heimat heilte den Gebrochnen bald vollständig. Es folgt ein kurzer Aufenthalt in Pápa, wo Petőfi bemüht scheint, die großen Lücken seiner Bildung ein wenig auszufüllen. Doch scheint er trotz ästhetischer Studien, die er hier gemacht haben soll, seine wahre Mission nicht erkannt zu haben. Sonderbar! Während die Wutze des Gefanges ihre schönsten Gaben in seine Wiege

Sollen wir sie auf allen Gebieten ihrer unheilvollen Thätigkeit verfolgen? Sollen wir die traurigen Details der letzten Jahre aufzählen? Die unparteiische Geschichtsschreibung wird die Männer, ihre Principien und ihre Handlungen, sowie ihren unvermeidlich gewordenen Sturz gebührend beurtheilen, sie wird die Ziffer nicht vergessen, mit welcher sie die Schuldenlast vermehrt, die Steuerkraft vermindert, das Vermögen entwerthet, die Steuern erhöht haben, wobei sie es dahin brachten, daß die Militärexecutionen zum unentbehrlichen Apparate ihres Beglückungssystems gehören mußten. Man wird des Tages eingedenk sein, an welchem der Finanzminister zur Deckung der schon in den nächsten Tagen fällig werdenden Zinsen der Staatsschuld einen neuen Credit zu fordern genöthigt war und hiebei ein Bild unserer Finanzlage entrollte, welches nur mit Schauder betrachtet werden konnte.

Bei den herrschenden Begriffsverwirrungen im centralistischen Lager, ist es nicht unmöglich, daß die Leute, die unter der Last des durch sie angehäuften Chaos erdrückt wurden, die obenwähnten Zustände als Zeichen der Tüchtigkeit, als Siege ihrer staatsmännischen Begabung, und einer unsehbar guten Politik aufnehmen werden; aber der gesunde Menschenverstand wendet sich von solchen Fallstaffaden mit Entsetzen ab und die alten Danksprüche entkleideten Thatfachen dienen uns zur abermaligen Bestätigung der durch Benjamin Constant so treffend bezeichnenden Wahrheit: „Alle mittelmäßigen Geister, die einen Theil der Staatsmacht erhaschten, waren stets zu Ausnahmemaßregeln geneigt, da es ihnen hiedurch möglich war den Knoten zu zerhacken, den ihre Bornirtheit zu lösen nicht im Stande war.“

Zur Situation.

„Pesti Napló“ wendet sich in seiner neuesten Nummer auch gegen die czechische Partei und deren Organe; „Národný List“, welches dem neuen Cabinete unlängst die Warnung zukommen ließ: „Wer steht, gebe Acht, daß er nicht falle!“ „Pesti Napló“ erinnert daran, daß schon zu jener Zeit, wo sich im österreichischen Reichsrathe eine freundlichere Stimmung Ungarn gegenüber zeigte, diese Wendung auf die czechische Partei eine sichtbare Wirkung gemacht habe. Die czechische Partei sei plötzlich von Furcht vor dem Dualismus befallen worden, und während sie früher in den Reihen der erbittertesten Gegner Schmerling's gekämpft, habe sie schon damals Ungarn ganz vernehmlich die Drohung hingeworfen, daß sie sich früher der Centralisation in die Arme werfen wolle, ehe sie sich mit dem Dualismus zufrieden gebe. „Pesti Napló“ habe dieser Partei schon damals geantwortet, daß es seinerseits lediglich für die gesetzliche Selbstständigkeit Ungarns kämpfe und daß es gar keine Veranlassung habe, sich darcin zu mengen, in welcher Weise die andere Hälfte der Monarchie ihre Angelegenheiten ordnen wolle. — An diesem Grundsätze halte nicht bloß „Pesti Napló“ auch noch am heutigen Tage fest, sondern es haben denselben auch jene Männer adoptirt, die an die Spitze der ungarischen Regierung gelangt sind. Es sei bisher gar nichts geschehen, was darauf hindeuten könnte, daß sie sich in die Angelegenheiten des Reiches mengen wollten und „Pesti Napló“ kann nur bebauern, daß die czechische Partei diese Billigkeit der Ungarn nicht mit gleicher Erwiedern wolle und daß sie sich in Sachen menge, die sie gar nichts angehen. — Was hat sie das zu kümmern, daß — wie sie behauptet — die 1848er Gesetze weder von den Croaten, den Slaven und Serben Ungarns, noch von den Rumänen und Sachsen anerkannt werden? — Alle diese Nationen haben nach dem 1848er Wahlgesetze ihre Vertretung am ungarischen Landtage und werden dort ihre Wünsche zum freien

Ausdruck bringen können. — Wenn aber „Národný List“ eine Vertretung der Nationalitäten in der Regierung fordern, dann kann ihnen „Pesti Napló“ die Antwort nicht ersparen: daß sie selbst nicht wissen, was sie wollen. Die czechischen Föderalisten streiten bekanntlich für die Idee der historisch-politischen Nationalitäten und die fünf Hofkanzleien. — Wie will nun das czechische Blatt das Nationalitäten-Princip bei dem böhmisch-mährischen Hofkanzler in Anwendung bringen, in dessen Reich die Bevölkerung halb deutsch, halb slavisch ist? — Es lohne übrigens die ganze Sache gar nicht der Mühe, weiter darauf einzugehen. — Nach Ansicht des „Pesti Napló“ ist die Regierung die Vertreterin der Interessen des Staates, die Nationalitäten-Frage dagegen die rein innere Angelegenheit eines jeden Landes, welches diese Frage innerhalb ihres autonomen Wirkungskreises zu regeln berufen ist. Die Regierung thue daher am allerklügsten, wenn sie sich in die Nationalitäten-Streitigkeiten gar nicht einmengt.

Zu „Hon“ unterzieht Moriz Bokay die Zurückhaltung der Regierung vor raschen und durchgreifenden Maßregeln einer schärferen Kritik. „Hon“ erkennt wohl an, daß die Regierung sehr wohl wisse, was zur Beruhigung Ungarns notwendig sei, daß sie wohl zu Concessionen bereit sei. Mit den kleinen Töfen und der Unausfälligkeit, in welche die Regierung ihre Concessionen einzukleiden bemüht ist, kann sich jedoch „Hon“ nicht einverstanden erklären und sagt hierüber: Die Regierung Schmerling's schonte das Ansehen des Monarchen nicht, eine loyale und von Treue gegen den Thron besetzte Regierung jedoch darf die Person des Monarchen in dieser Weise nicht ansprechen. Und wir billigen diese Auffassung der Regierung. In Ungarn ist die Achtung vor der Person des Monarchen allgemein, und ebenso der Wunsch, daß diese Achtung auch in den übrigen Theilen der Monarchie unverletzt bleibe. Was wir wünschen, kann jedoch vollkommen auf dem constitutionellen Wege und ohne Detractionen erreicht werden. Die Regierung selbst kann mit einem Federstrich alle Rechteconcessionen der früheren Regierung beseitigen; denn sie hat gewiß mehr Recht, eine falsche Aufstellung zu streichen, als ihre Vorgänger hatten, die falsche Aufstellung hinzuzulegen. Eine solche Rechteconcession war die Erklärung des engeren Reichsrathes zum weiteren. Der weitere Reichsrath existirte nie, denn Ungarn, Croatic, Venedig, ja selbst Siebenbürgen fehlten darin, denn auch der siebenbürgische Landtag war eine Fiction. Die nicht eingetretene Deputirten selbst protestirten gegen den siebenbürgischen Landtag; doch wurde ihre Erklärung weder auf dem Landtage vorgelesen, noch gestattete man, daß sie in die Hände des Monarchen gelange. Die Institution des engeren Reichsrathes besteht; das zieht man selbst diesseits der Leitha nicht in Zweifel. Belcredi kann vor dem engeren Reichsrathe nicht erklären, daß die ungarische Verfassung nie verwirrt war, und daß nun die Vertreter Ungarns über die Maßregeln berathen werden, welche hinsichtlich der Aufstellung des Thrones notwendig und practisch annehmbar sind. Diese Erklärung hätte nicht notwendig, mit dem Nimbus des Machtwortes des Monarchen umgeben zu werden, und die Majorität des Reichsrathes dürfte diese Erklärung billigen. Für unseren Rechtsstandpunkt ist es übrigens gleichgültig, ob der Reichsrath dieses Verfahren billigen würde oder nicht; denn wir stehen bloß mit dem Monarchen in einem verpflichtenden Verband und haben diese Bemerkung bloß vom Standpunkte der österr. Regierung gemacht. Sollte jedoch der Reichsrath sich gegen diese Auffassung aussprechen, so bleibt der Regierung das constitutionelle Recht des Reichsrathes auszulösen und Neuwahlen würden dieser Corporation gewiß liberalere Elemente zuführen. In dieser Weise bliebe man stets auf dem Standpunkte des constitutionellen Verfahrens, man brauchte das Machtwort des Monarchen nicht zu benutzen und würde

mächtigte sich seiner, die, wenn auch anfangs unerwidert, doch bald auf beiden Seiten ebenso glücklich wie leidenschaftlich wurde. Der Trost der Eltern, die ihre Tochter dem Bettler, dem Thunichtgute, dem Dichter“ durchaus versagten, wurde durch Gewalt und List besiegt und September 1847 ward Juliska des 24-jährigen Petőfi Weib. Sein erster Wunsch war erfüllt: „zu leben für die Geliebte“, auch der zweite: „zu streben für das Vaterland“, sollte ihm nicht versagt bleiben. Er führte seine junge Frau nach Pest und von diesem Momente an ist die Geschichte Ungarns auch diejenige Petőfi's.

An der Wiege, die für sein erwartetes Kind bestimmt war, dichtete er seine großen patriotischen Hymnen. Verühmtheit, behäbiges Auskommen, volles Liebesglück war sein — aber draußen erklingen die Trommeten, er tritt in das 27. Honvédbataillon geht nach Siebenbürgen und wird Dem's Adjutant. In jeder Schlacht zeichnet er sich aus, bei Déva und Szászföldes wird er gefortirt. Hier bligt sein Schwert den Genossen voran — durch das ganze Land aber blitzen seine Marschtafeln, sie singend führen sich die Schaaren in den Kampf. Der Winter von 48 zu 49 führt ihn noch einmal nach Hause. Er drückte einen Sohn an sein Herz, Anfang 1849, und kaum hatte er ihn in seinem reizenden Liebe begrüßt und dem Vaterlande übergeben, da riß ihn das Schicksal auf seinen Posten zurück. Er ritt nach Siebenbürgen zu Bem und fällt in einer der letzten Schlachten. Wo? Man sagt bei Schäßburg im Juli 1849. Seine Leiche wurde nie gefunden, — was thut's? Ungarn ist sein Grab.

Ein sonderbarer Lebenslauf. Stehen wir nicht vor einer Sphinx? Wie enträtheln wir uns dies Gemisch von Gamin und Genius, von Diogenes und Leonidas, von Narciss und Rouget de Lisle? Auf die einfachste Weise, indem wir seine Gedichte zur Hand nehmen. Sie sind in vier Bänden erschienen und umfassen die Zeit von 1842 bis zu seinem Tode. Da liegt die Seele des Dichters vor uns, wie eine erschlossene Kofe und Blatt für Blatt können wir die Pädagogie entblättern, um den Grund ihres tiefsten Reiches bloßzulegen. Kein Dichter der Welt war naiver-ehlicher in seinen Bekenntnissen, keiner gab so ausführlich nur seinem inneren Leben Entschloßenes und feiner fand so, auch für das geringste Erlebnis, poetischen Ausdruck.

Petőfi ist fremdartig, fremdartig wie seine Nation, fremdartig wie sein Land. Aber gerade er in seiner Fremdheit liefert den siegreichsten Beweis, daß das rein Menschliche unter allen Formen ein Einziges sei. Wenn er

Fortsetzung in der Beilage.

*) Wir entnehmen dem Feuilleton der „Debatte“ obige Bruchstücke einer nach der daselbst enthaltenen redactionellen Randbemerkung von einem Deutschen, der nach kurzem Aufenthalts in Ungarn nach dem Lande zurückgekehrt, höchst interessanten ausführlicheren Skizze über Petőfi.

auf alle Anfragen erwidert die redactionelle Bemerkung: „Die redactionelle Bemerkung ist nicht die Meinung der redactionellen Redaction.“

Die redactionelle Bemerkung ist nicht die Meinung der redactionellen Redaction. Die redactionelle Bemerkung ist nicht die Meinung der redactionellen Redaction.

Wien Pest Czegled Szolnok Püspök-L. Debreczin Nyiregyhá Tokaj Miskolcz Kaschau II. Von Wien Pest Czegled Szolnok Mező-Tú Csaba Arad Die

"Nar. Pity" eine Regierung fordern, dort nicht ersparen. Die geschickten Idee der historisch Hofkanzleien. Nationalitäten-Prinzipien in Anwendung. Die Vertreterin jedes Landes, welchen Wirkungsbereich sie daher am allerersten Streifen.

Die Zurückhaltung fenden Maßregeln, wohl an, daß die ruhigung Ungarns ihnen bereit sei. In welche, in welche demüthigt ist, kann heute das Ansehen die Treue gegen den Serben des Wienar wir bitten diese die Achtung vor demo der Monarchen der Monarchen kann jedoch voll und ohne Drohungen selbst kann mit früheren Regierungen, eine solche länger halten, die Rechtsfiction war um weiteren. Der am, Croatic, Ben, denn auch der Die nicht eingewandten siebenbürgischer wieder auf dem, daß sie in die Institution des en selbst dieses kam vor dem enungarische Verfall. Vertreter Ungarns die hinsichtlich der und practisch ausnotwendig, mit archen umgeben zu dieses dürfte die Standpunkt ist es dieses Verhalten den bloß mit dem erband und haben der offener. Regier sich gegen diese terung das confli- und Verhandeln ere Elemente zu auf dem Standman brauchte das ungen und würde

Angs unerwidert, h wie leidenschaftliche Tochter dem durchaus verlaggt und Expiem- betoffi Weib. Sem die Geliebte", terland", sollte junge Frau nach Geschichte Ungarns

Kind bestimmt Hymnen. Be- weesglück war weiten, er tritt in ungen und wird er sich aus, bei Hier blitze sein ganze Land aber kürzen sich die 48 zu 49 führt ten Sohn an sein in einem reizenden er, da rief ihn er mit nach Sie- legten Schlach- Juli 1849. Seine Ungarn ist sein

wie nicht vor des Gemisch von das, von Narciß beste, indem wir in vier Bänden 2 bis zu seinem er uns, wie eine wir die Päch- n Reiches bloß- elicher in seinen ur seinem inne- o, auch für das

seine Nation, in seiner Fremd- daß das rei- e sei. Wenn er Beilage.

Die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz

Handel und Industrie
in Graz

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

Handel und Industrie
in Graz

Handel und Industrie
in Graz

Unter-Realschule
IN ARAD.

Am 2. Oktober beginnt der Unterricht in der mit dem Rechte zur Ausstellung tauglicher Zeugnisse befugten

der Abendkurs für Handelsbesuche und die außerordentlichen Stunden in kaufmännischen Wissenschaften und der Landwirtschaftslehre. Das Nähere bestimmen die Programme. Auch in das Pensionat werden Zöglinge aufgenommen.

Johann Rotter,
Direktor der Anstalt.

Urasághoz

mint kasznár vagy mint más gazdasági tiszt jutni kívánkozik egy nőlen egyén, ki teljes hívségéről, szorgalmáról, számolási képességéről és egyéb ügyességéről minden megyuztatást bemutatathat. — Ez iránt bővebb értekezése lap kiadó-hivatalánál, (Goldscheider H. könyvkereskedése) Aradon. (606—12)

WEINESSIG

36 hechte mit dem pl. t. Spottium zur Kenntniss zu bringen, daß ich stets feinen und reinen am Vagter habe. Sie gebrachten Strafranten erlaube ich mir hierauf besonders anmerken zu lassen, da sich betriebe zum Sueren- einlegen vorzüglich eignen. — Siegen Feinheit wird (Saratante ge- leitet. — Um geneigten Aufspruch bitten

Jakob W. Alder,
Grafenbühl
vis-à-vis dem Comitatshause im 306. Markthaus-Gaule.

Die Eichel-, Buchel- und Erdnuss- brennerei

Den 7. September 1865 hinsichtlich der Posten-Sistarovecz, Kövesd, Labasmez und Petris in der Nörsterstanzlei zu Sistarovecz.

Den 9. September hinsichtlich der Posten-Sappa, Aljos und Zábrava in der Nörsterstanzlei zu Sappa.

Den 12. September hinsichtlich der Posten-D. St. Peter und Köst in der Nörsterstanzlei zu D. St. Peter.

Den 14. September hinsichtlich der Posten-Dorgos, Zabalecz und Lallasz in der Nörsterstanzlei zu Dorgos.

Den 15. September hinsichtlich der Posten-Bakamez, Osztrov, Vörösmort, Valyemare, Pozsoga und Szelesova in der Nörsterstanzlei zu Valyemare.

Jeder Vicitant hat 10% des Ausrufpreises als Neugeld zu erlegen. Schriftliche Offerte werden bis zum Beginn der Auktion eingebracht, die übrigen Bedingungen werden vor der Auktion vorgelesen und können auch beim Vorhinein eingesehen werden.

Appa den 26. August 1865.

Das Staats-Domänen-Verkaufamt.

3. 2704. (267—19)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Fahrordnung
vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	11
Pest	6 25	Früh.	5 35	Miskolez	7 52	"	3 2
Czegled	9 27	"	8 24	Tokaj	9 35	"	5 35
Szolnok	10 27	"	9 12	Nyiregyháza	10 34	"	7 25
Püspök-Ladány	1 26	Nachmit.	1 20	Debreczin	12 12	Mittag.	10 29
Debreczin	3	"	3 47	Püspök-Ladány	1 45	Nachmit.	12 56
Nyiregyháza	4 28	"	6 22	Szolnok	4 44	"	4 43
Tokaj	5 25	"	8 5	Czegled	5 41	Abends.	5 54
Miskolez	7 24	Abends.	11 3	Pest	8 37	"	8 45
Kaschau	Ankunft	9 56	2 49	Wien	6	Früh.	6 33

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	7 45	Grosswardein	10 6	Vormittags.	11 34
Pest	6 25	Früh.	5 35	Be ettyó-Ujfalu	11 34	"	12 48
Czegled	9 27	"	8 24	Püspök-Ladány	12 48	Nachmittags.	5 41
Püspök-Ladány	1 26	Nachmittags.	1 20	Czegled	5 41	Abends.	8 37
Berettyó-Ujfalu	3 13	"	3 13	Pest	8 37	"	8 45
Grosswardein	Ankunft	4 58	4 58	Wien	6	Früh.	6 33

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft	Station	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	7 45	Arad	10 15	Vormittags.	12 14
Pest	6 25	Früh.	5 35	Csaba	12 14	Mittags.	2 32
Czegled	9 27	"	8 24	Mező-Túr	2 32	Nachmittags.	4 22
Szolnok	11 2	"	12 39	Szolnok	4 22	"	5 43
Mező-Túr	12 39	Nachmittags.	12 56	Czegled	5 43	Abends.	8 37
Csaba	12 56	"	1 5	Pest	8 37	"	8 45
Arad	Ankunft	5	5	Wien	6	Früh.	6 33

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Das beste Mittel!!
zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfhaare.

Die seit Jahrhunderten bekannte, aber sehr schwer zu gewinnende, rein filtrirte, medicinisch gerührte und von den höchsten Autoritäten anerkannte **Kammfette**, welche noch nie als reiner Toilettegegenstand zu bekommen war. Dieselbe befördert durch ihre eminenten Eigenschaften und Wirkungen den Haarmuth, stärkt den Haarspiel und befreit das Ausfallen der Haare gänzlich. Die Wirkungen derselben sind überraschend. Ich unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, worüber brüchige Anerkennungen, Dankschreiben und Diktate von den höchsten Persönlichkeiten und von Doctoren der medic. Fakultät, als auch von Privatpersonen aller Stände, zu Hunderten in meiner Schreib- und jeder Manns beliebiger Einsicht bereit liegen, ist das beste Zeugnis.

Preise im Detail:

1 Macon rein filtrirtes Kammfett-Del mit oder ohne Parfüm	1 fl. - fr.
Als Pomade per Ziegel mit eleganter Ausstattung	60
Kosmetik, groß	50
Parfüm, blond oder schwarz	25

Delto: Kammfett-Pomade
zum Schwarz- oder Braunfärben und zum Wachsthum der Kopf- u. Bartthaare.

Nach längerem Gebrauche derselben werden die Haare ihre natürliche schwarze oder braune Farbe wieder erhalten und die oben angezeigten Wirkungen werden sich auf das Beste bewahren. — Preise im Detail: 1 Ziegel in Matasieglassammt Gebrauchsanweisung 1 fl., als Kosmetik 50 fr.

Haupt-Versendungs-Depôt en gros et en detail:
In meinen Kreis-Salons: Stadt, verlängerte Karntnerstraße Nr. 31; — Fabrik: Neubaugasse Nr. 70.

In **Arad** bei Herrn **Julius de Schwelengraber**,
Friseur im Szarvas-Gebäude.

In **Gross Beeskerek**: bei Herrn C. H. Weiß.
In **Herrmannstadt**: bei Herrn Dr. Kaiser, Apotheker.
In **Pancsova**: bei Herrn B. D. Nicolits & Comp.
In **PEST**: bei Herrn Jos. v. Török, Apoth. fr.
In **Pressburg**: bei Herrn J. Betselow, Friseur.
In **Raab**: bei Herrn F. Eckenmayer, Apotheker.
In **Szegedin**: bei Herrn Franz Weiglein.
In **Warasdin**: bei Herrn A. Hattler, Apotheker.

Außerdem sind meine Kammfett-Präparate in allen heroorragenden Apotheken und in den meisten Geschäften, die sich mit Parfümerien befassen, sowohl in Wien und in den Provinzen, als auch im Auslande zu haben.

Warnung!
Da mir häufig mündliche und schriftliche Bescherden zu erlauchen, daß dem P. T. Publicum unter falschen Anpreisungen und Irreführungen allerlei **Machwerk** als die von mir einzig und allein rein erzeugte **k. k. priv. Kammfette** zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfhaare verkauft wird, so sehe ich mich veranlaßt, die P. T. Käufer vor diesem Betrug zu warnen und hiermit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß jedes meiner **Kammfett-Präparate** mit meiner **behördlich deponirten Schutzmarke**, sowie mit der Gebrauchsanweisung sammt den eingegangenen Anerkennungschriften und mit der k. k. Privilegiumsabschrift Nr. 574/2340 versehen ist.

Wilhelm Abt.
k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien.
(603 - 2,12)

Königl. großbritann. und kais. franz. priv.
echt englische Haarfärbemittel
(in Schwarz, Braun, Hellbraun oder Blond). Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich die Ausfarbung ungemein leicht und die Vorzüglichkeit dieses Artikels übertrifft alles bisher existirende dieser Art. — Preis: Ein Karton mit Gebrauchsanweisung 2 fl. 90 fr. — Die zum Färben nöthigen Bürsten, Tassen und Kämmen zu je einem Karton 60 fr.

Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingeschickten Betrag n. hft 10 fr. Emballage oder mit Vorkasse schnellstens befördert.
Bei Duzend-Abnahme ein entsprechender Rabatt.

Avis für Damen!

Die ergebens Gefertigte beehrt sich hiemit der hochverehrten pl. t. Damenwelt höflichst anzuzeigen, daß sie auf dem hiesigen Plage eine

Niederlage von Damenschuhwaaren

aus dem rühmlichst bekannten Etablissement des Herrn Georg Racht in Pest, eröffnet hat, woselbst fortwährend alle Gattungen der modernsten und elegantesten, in dieses Fach gehörenden Artikel, sowohl en gros als auch en detail zu den möglich billigsten Preisen zu bekommen sind.

Indem die ergebens Gefertigte ihr Unternehmen der gütigen Beachtung und dem geneigten Wohlwollen der hochverehrten pl. t. Damen empfiehlt, erlaubt sie sich gleichzeitig um einen recht zahlreichen Zuspruch zu bitten.

Arad im August 1865
Hochachtungsvoll
Amalia Brunhuber.
(551 - 3,3)

Die Niederlage befindet sich auf dem Hauptplatz, im Hause des Herrn Raffe, vis-à-vis dem Comitatshause, neben der Conditorei.

Verpachtung.

In der Gemeinde **Szecsány** im Temeşer Comitat, ist der aus 750 Cat. Soch bestehende Grundbesitz entweder im Ganzen oder in Parzellen à 283, 278 und 189 Soch, sammt 1/4 des Regal- und dem Weingehenteinsammlungsrechte oder auch ohne daselbe zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilen die Advocaten **Josef Varjasy** und **Julius Salacz** in Arad, Kreuzgasse Nr. 34.

Dem Életital

(532-56)

des
Herrn Friedrich Werther von Numvár,

solle ich hiemit die aufrichtige Anerkennung, daß ich, über ein Jahr lang an Schlaflosigkeit verbunden mit Mangel an Appetit, Magenschmerz und Gallenreizung leidend, nach kurzem Gebrauche des Getränkes, nach und nach meine Uebel verlor, und nun mit Freude die gänzliche Wiederherstellung meiner Gesundheit wahrnehme, wofür ich dem Erfinder des „Életital“ meinen innigsten Dank ausspreche.

Billet, den 22. April 1865.

Georg v. Simouchich.

K. k. auschl. priv. Gesundheits-Getränk

Életital (Lebenstrank)

des
Fr. Werther v. Numvár in Ofen,

welches nicht nur als bewährtes Hausmittel gegen Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Kolikanfälle, Blähungen, Gallenreiz, Erbrechen, Schlaflosigkeit, insbesondere auch gegen Sumpffieber, Seeranttheit etc., durch mehr als hundert vorliegende, sowohl von ärztlichen als Privat-Autoritäten ausgestellte Zeugnisse für vortreflich anerkannt wurde, sondern welches auch bei ungesunder **Witterung**, wo man sich leicht auf den Magen nachtheilig wirkende **Verfäulungen** zuzieht, die nur zu oft bosartige, fieberhafte und andere Krankheiten zur Folge haben, — **ferner nach dem Genuße jungen Bieres, fetter Speisen** und insbesondere in Fällen des sogenannten „**Raguz-jammers**“ für **Gesunde ein bis jetzt unübertroffenes, vielseitig bewährtes und von den geachteten und rationellsten Ärzten anerkanntes Genußmittel** ist, mit seinem mildbittern Geschmacke auch unter den **geistigen Lugetränken seinen Platz behauptet.**

Jeder Klaffe wird eine Brochüre über Gebrauchsanweisung gegen die verschiedenen Krankheiten und viele ärztliche Zeugnisse nach Belieben in ungarischer oder deutscher Sprache gratis beigegeben.

Die Haupt-Niederlage für **Arad** befindet sich bei Herrn **Franz Ströbl,**

so wie laut mehrfachen annoncirten Firmen auch in allen übrigen Haupt- und Provinzstädten.

Nathan Steinitzer,

(198-23)

Zimmermaler und Anstreicher,

Hauptplatz, im **Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad,** empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum **Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Fladern und Lackieren,** wobei er nebst reellster Bedienung die **billigsten Preise** zusichert

Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenommiertes Lager aller Gattungen **Del-Firnisse, feingeriebener Oelfarben,** dann reines, abgelegenes **Leinöl für Tischler,** gut abgelegenes, **schnell-trocknendes Firnis,** sowie alle Arten **Lacke** von 80 kr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswerth ist der **Fußboden-Glanz-Lack,** wozu gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind dafelbst **Maler-Leinwand, Farben in Blasen,** dann alle Gattungen **Pinsel und Farben** für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.

Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von **Anstreicher-Arbeiten** an den Facaden der Häuser in jedem Couleur zu den annehmbaren Preisen.

Fotografische Anzeige.

Der gütige Zuspruch, dessen wir uns von Seite des pl. t. Publicums seit Jahren erfreuen, ermöglicht uns eine Preisermäßigung anzeigen zu können, um uns durch Billigkeit und Güte der Leistungen die vollste Zufriedenheit des geehrten Publicums zu erwerben. Wie bisher werden wir auch fortan bemüht sein, den Ansprüchen desselben Genüge zu leisten und liefern wir

das **I. Duzend** Vistarten-Fotografien à fl. 6.
 und jedes nachfolgende Duzend à fl. 5.
 wie auch größere Fotografien pr. Stück von fl. 4. bis 10.

Ferner können bei uns die kleinsten **Kinder,** wie auch Gruppen, Landschaften, Stereoskopen, Copien nach Delgemälden, Vergrößerungen nach kleinen Bildern und Zeichnungen, Pferde und Equipagen photographirt werden. Zeit der Aufnahme: Täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Zugleich machen wir unsere auswärtigen pl. t. Kunden aufmerksam, daß wir im Besitze der Matrizen von allen bei uns gezeichneten Aufnahmen sind und von denselben um den obengenannten Nachdruckpreis Bilder anfertigen.

Arad im Juli 1865.

Auerbach & Kózmata,
 Fotografen,
 Forray-Gasse, Graf Nádasdy'scher Garten.

(589-2,3)

Die vortheilhafte Wirkung des **Anaetherin-Mundwassers** ist allgemein anerkannt als eines der besten und vorzüglichsten Konfektionsmittel sowohl zur Erhaltung der Zähne als auch zum Abtödtung des Zahneitzes, welches sich nur durch den eigenen Gebrauch als erprobt bezeugt.

A. v. Rieden,
 k. k. Militärarzt,
 (107-712)

In **Arad** zu bekommen bei **F. J. Probst,**
 und **Tones & Freiburger.**

Zu dem zur Concursmasse des **Johann Redl** gehörigen Hause, heil. Paulgasse Nr. 3 ist eine Gassenwohnung im 1. Stock vom 1. November l. J. an zu vermieten.

Die näheren Bedingungen sind zu erfahren in der Kanzlei des Advokaten **Dr. Eduard Schöpfes,** (600-2,2) **Massa-Curator**

Bermiethung.

In der Kreuzgasse Nr. 16 ist im ersten Stock die Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis, Holzlage, gemeinschaftlicher Waschküche, Waschkloset, Keller, Stall, Heuboden und Wagenremise zu vergeben.

Näheres beim Eigenthümer **Anton v. Póka.** (567-3,6)

K. K. priv. **erste österr. Fabrik** österr. & englisch patentirter **doppelt feuer- und einbruchssicherer Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen** von **FRIEDRICH WIESE** IN WIEN, Fabrik: Alservorstadt, Mariannengasse 4. Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1.

Diese Casen, welche bei allen Welt- und Industrie-Ausstellungen mit ersten Preis-Medallien ausgezeichnet wurden, gewähren unter anderen Ähnlichen Fabrikaten den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit.

Die Niederlage dieser Casen befindet sich für **Arad** und Umgebung bei **Herrn Moritz Woll, Bischofsgasse Nr. 5,** woselbst auch jede wünschenswerthe Auskunft bereitwilligt ertheilt wird, und Preisblätter unentgeltlich zu haben sind.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. t. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

MÖBEL-LAGER

nunmehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im **Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, 1. Stock,** fortführen wird.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte sein wohlaffortirtes Lager aller Arten **Tischler- und Tapezierer-Waaren** der geneigten Beachtung eines geehrten Publicums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Auch befinden sich in dem **Möbel-Salon** des Gefertigten alle Gattungen **Rohrsitz-Möbel** eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden dafelbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.

Arad im Mai 1865.

Ferdinand Albrecht,
 Tischlermeister und Möbelschneider.
 (327-19,26)

Báró Sina ö nagyméltósága blumenthali birtokához tartozó buzádi koresmáltatási jog f. é. **September 14-én, délelőtti órákban a blumenthali irodában tartandó árverés utján, 1-ső November-től számitandó két évre** bérbe fog adatni. Bérleni szándékozók ezen árverésre, bánatpénzzel ellátva meghivatnak. (593-2,3)

Die Angriffe gegen meine frühere Behauptung,

daß nur das Malzertrakt, daher auch Bonbons (Malzertrakt im festen Zustande) und Bäder-Malz von **Aug. C. Müller & Comp.** (Wien, Singerstraße Nr. 14, Depos in **Arad** bei Herrn **W. S. Primmer,** Speisehändler; in **Ugram** bei Herrn **S. Mittelbach,** Apotheker) von dem Arzte bei den Leiden der Athmungsorgane und Schwäche u. ordnirt werden kann, widerlege ich hier durch das Gutachten der ersten Autorität (s. mediz. Wochenchr. ddo. 29. Juli d. J.): Das **Müller'sche Malzertrakt** ist „ein solches Malzertrakt, wie es schon vor Jahren unter dem Namen „Extractum malts“ als **diätetisches und Heilmittel** wegen seines hohen Gehaltes an geeigneten Kohlenhydraten und phosphorsäuren Salzen von dem ärztlichen Publicum verordnet wurde. Ferner unterzeichnet es „sich“ auch ganz wesentlich von dem **Hoff'schen Fabrikate,** welches nur ein verunreinigtes Bier ist, das ich in das Bereich der großen Charlatanerie werfe.“

Dr. J. Fröhlich, Mitglied d. med. Facultät. (495-7,8)

Dr. J. Flor. Heller, Vorstand der k. k. patbol. chem. Lehranstalt in Wien, k. k. Landesgerichts-Chemiker, k. k. Gerichts-Chemiker und k. k. Gerichts-Chemiker für Niederösterreich. (390-15)

Zur Beachtung!

Um allen Verdächtigungen meiner doppelt feuerfesten Casen entgegenzutreten, erlaube mir das pl. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß alle von mir damit angestellten Feuerproben den Beweis geliefert haben, daß dieselben im Verhältniß gegen die nach früherem System erzeugten Casen doppelte Feuerfestigkeit bieten, und kann ich dieselben als das bis jetzt beste Erzeugniß empfehlen. Zur Erzielung größerer Stabilität erzeuge ich neuer Zeit alle meine Casenschlöffer mit runden Riegeln.

Meinen Casen wurde wie bei allen Weltausstellungen auch bei jener in **Pest** der **erste Preis** zuerkannt.

Schluss-Course der Wiener Börse.

	30. August.		31. August.		1. Sept.			30. August.		31. August.		1. Sept.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
Staatsfonds.													
5% österr. Bähr.	62.40	62.50	63.65	63.75	62.60	62.70	Südbahn	206.00	207.00	206.50	207.50	208.00	210.00
5% National	72.90	73.00	73.20	73.30	72.90	73.10	Westbahn	136.50	131.00	139.75	131.00	130.08	131.50
5% Metalliques	92.50	93.50	93.25	93.35	92.50	93.50	Eisbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—
4 1/2%	68.00	67.86	69.00	69.50	69.00	69.50	Sauf-Vandbriefe.						
4%	52.75	52.25	52.75	53.25	52.75	53.25	10-jährige	104.00	104.50	104.50	104.50	104.00	104.50
3%	39.50	40.00	39.50	40.00	39.50	40.00	20-jährige	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50
M. Compt. Rendit.	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25	betto in österr. Bähr.	88.75	88.85	88.75	88.85	88.40	88.50
Eofe von 1839	143.30	143.25	144.00	144.50	144.50	144.50	5% ungar. 10-jähr.	68.00	69.00	68.30	69.00	68.00	69.00
betto Fünftel	140.50	141.50	140.50	141.50	140.50	141.50	5% ungar. verlosbare	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00
Eofe von 1854	82.75	83.25	82.50	83.00	82.75	83.25	Grundentl.-Oblig.	80.50	80.75	80.50	80.75	80.50	80.75
Eofe von 1860	88.25	88.30	88.45	88.50	88.50	88.60	ungarische	71.25	72.00	71.25	72.00	71.00	71.75
betto Fünftel	93.60	93.85	93.60	93.85	94.00	94.20	Em. Slav.	71.00	71.50	71.00	71.50	71.00	71.50
Eofe vom Jahre 1864	79.60	79.70	79.60	79.70	80.05	80.16	Frankische	72.30	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50
betto 2 à fl. 50	79.60	79.70	79.60	79.70	80.05	80.16	siebenbürgische	68.25	68.75	68.25	68.75	68.00	68.75
Neueste Rudolf'sche Eofe	12.60	12.50	12.00	12.50	12.00	12.50	galizische	71.60	72.00	71.25	72.00	71.50	72.00
betto 2 à fl. 50	98.00	98.50	98.25	98.50	98.00	98.50	Bukowina	68.50	69.00	68.50	69.00	68.50	69.00
Neueste 5% Eofe	79.00	79.50	79.00	79.50	78.25	79.50	Loose.						
Industrieactien.							Credit	121.75	122.00	122.60	122.80	121.75	122.00
Creditactien	174.10	174.10	174.50	175.60	175.46	175.50	Dampfschiff	89.00	80.50	80.50	80.50	80.00	80.50
Banfactien	773.00	776.00	776.00	778.00	775.00	776.00	Ernter	108.00	109.00	108.00	109.00	108.00	109.00
Comptabank	585.00	589.00	584.00	587.00	585.00	587.00	betto à fl. 50	49.00	49.50	49.00	49.50	49.00	49.50
Donau-Dampfsch.	478.00	480.00	479.00	480.00	477.00	478.00	Fürst Esterházy	76.00	78.00	76.00	78.00	76.00	78.00
Österr. Ketteubr.	370.00	375.00	370.00	375.00	370.00	375.00							
Nordbahn	167.60	167.70	167.60	167.70	167.80	168.00							
Staatsbahn	178.50	178.60	179.30	179.40	179.20	179.30							

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider** Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im **Winkler'schen Neugebäude**

ihn vor seiner Hälfte der Monarchie in ein falsches Licht bringen.

Die „Debatte“ begegnet den cursirenden Gerüchten über bevorstehende Creditoperationen des Finanzministeriums mit den Worten: Da allen bisher gemachten Angaben über bevorstehende Finanzoperationen nichts Anderes als eine planmäßige Conjectur zu Grunde liegt, erscheint es überflüssig, eine ernste Kritik an denselben zu versuchen.

Den Klagen darüber, daß die gegenwärtige Regierung noch mit keinen bedeutenden Leistungen hervorgetreten sei, begegnet der „Wanderer“ mit folgenden Worten: Wir regeln mit Vergnügen eine glänzende Leistung des neuen Ministeriums, müssen jedoch bedenken, daß wir nicht mehr zu registrieren haben.

Der heutige „Domoban“ hat besondere Begriffe von der göttlichen Vorsehung, er bringt jetzt auf die Haltung der Sumauer sich beziehende Correspondenzen.

Seine Pustia mit ihren Eskiden, Heideschkenen und siebelnen Zigeunern feiert, ist es au fond etwas Anderes, als wenn Wagnon von Italien, seinen Wüthchen und dem Pomp seiner forinischen Säulen schwärmt?

So lebte er die Himmat, — wie nun erst das Vaterland! Sein Leben beweist es und seine Gedichte illustriren es.

Marj.

Erzählung von Waldwin Mollhausen. (Fortsetzung. — S. Nr. 106.)

„Ich habe Euch angehört, ohne Euch zu unterbrechen, Ihr werdet daher so gut sein, und auch mich ungestört zu Ende sprechen lassen, sagte mein Vater endlich wieder, nachdem er eine Weile nachgedacht und den Fremden mit einer unbeschreiblichen Verachtung von oben bis unten betrachtet hatte.“

Zur Arader Zeitung Nr. 107.

hung verfügte Verbindung mit dem stammverwandten Croatien geringfügigen. Die zweite aus Fiume datirte Correspondenz sucht die Ursache der jetzigen für die Croaten so unlieblichen Erscheinungen in der nicht zu billigen Toleranz der Pestoren bezüglich der italienischen Sprache, die in der Stadt Fiume als ausschließliche Amtssprache erhalten worden sei.

Wien, 31. August. Bekanntlich wurde plötzlich der Statthalter Graf Hofrath Merzjak pensionirt. Es geht nun der Grazer „Tagesp.“ von sehr verlässlicher Seite über die Motive dieser plötzlichen Pensionirung Nachstehendes zu: Vor längerer Zeit brachte die Prager „Politik“ unter Angabe des Rubrums, der Diensthalt zc. des betreffenden Aktes die Mittheilung, der kroatische Hofkanzler Herr v. Mazuranic habe den Obergespannen die Summe von 17,000 fl. einhändigen lassen, damit sie diese bei ihren Rundreisen zu zweckentsprechenden Wahltagationen verwenden.

Als Vad Weibach (Rassau), 26. v., wird geschrieben: Der Erzherzog Stephan von Oesterreich, welcher bis 1848 Palatinus von Ungarn war und seitdem auf dem in romantischer Waldlandschaft an der Bahn gelegenen Schlosse Schaumburg, der Residenz der ihm von seinem Vorfahren dem Grafen Melander von Holzappel, überkommenen Grafschaft Schaumburg, lebt, wo er seine Zeit zwischen gemeinnützigen Bestrebungen (Hebung der Landwirthschaft, des Sanktunterrichts u. s. w.) und wissenschaftlichen Studien theilt, hat eine geraume Zeit in unserm durch seinen Schwefelbrunnen berühmten Bade zugebracht und ist dieser Tage nach Schaumburg zurückgekehrt.

Von der h. k. ungarischen Hofkanzlei ist die Genehmigung zum Baue eines Landtagshauses in Pest in der Sandgasse herabgelangt und zur Ausführung die Summe von 150,000 fl. bewilligt worden.

Die „Debatte“ schreibt: Ein chechens einzuberufender siebenbürgischer Landtag wird sich ausschließlich mit der Revision des sogenannten siebenbürgischen Unionsgesetzes zu beschäftigen haben; man vermutet, es soll wieder zum Gebrauche zurückgeführt werden, den schon früher ungarische Reichstage und siebenbürgische Landtage ausgesprochen, demzufolge eine landtägliche Kommission beantragt würde, die Provinzialitäten und Grenzen der etwaigen legislativen Union

Ihr wollt mir, einem freien Bürger der Vereinigten Staaten, einen unerhörten Zwang auferlegen; Ihr, die Ihr doch nur die Werkzeuge schurkischer Speculanten seid, gebet Euch, als hätte Ihr Euch zu mächtigen Gewaltthätern emporgeschwungen; Ihr wagt sogar, Eure Forderungen mit Drohungen zu begleiten und sprecht die Absicht aus, mich an meinem Eigenthum zu schädigen; einer solchen Annahme gegenüber habe ich nur eine Antwort: Wenn Ihr hungrig seid, will ich selbst Euch Speise hieher bringen, aber meinen Fuß betretet weder Ihr, noch einer Eurer Gefährten. Solltet Ihr Euch aber an meinem Eigenthum vergreifen, so verspreche ich, daß ich daselbst bis zu meinem letzten Athemzuge vertheidigt werde, und ich glaube kaum, daß jemals fünf bessere Büchsen im Territorium von Canjas knallen, als diejenigen sind, welche Euch hier von meinem Hause aus im Falle der Noth begreifen werden. Entschidet Euch also: wünscht Ihr Speise, so solltet Ihr Euch verhalten und zugestellt werden, im entgegengelegten Falle rastet, so lange Ihr wollt, aber sorgt dafür, daß innerhalb vierundzwanzig Stunden der Letzte Eurer Gesellschaft meinen Grund und Boden verlassen hat.

„Der Fremde zuckte verächtlich die Achseln und schaute um sich, wie Zemand, der sich eines ungewissen Uebel gewichtiges bedauert ist. Er hielt es sogar für überflüssig, meinem Vater etwas zu erwidern, dagegen fragte er mit einem höflichen verschmitzten Grinsen, ob sich Whisky in unserm Hause befände; Fleisch können wir uns selbst verschaffen, sagte er höhnlich hinzu, treiben sich doch Kinder und Schuene genug in der Nachbarschaft umher, aber ein Fäßchen Whisky möchte uns am Ende etwas milder gegen Euch stimmen.“

„In meinem Hause befindet sich kein Whisky, antwortete mein Vater heftig, und besäße ich solchen, so würde ich ihn lieber auf meinem Hofe verschütten, als Euch Gelegenheit geben, den Tag des Herrn zu entheiligen. Uebigens sprach ich schon zu lange mit Euch, nochmals aber wiederhole ich: laßt Euch nicht nach einem meiner Kinder oder gar nach meinen Pferden gelassen, die Strafe möchte Euch sonst ereilen, ehe Ihr es erwartet.“

„Mit diesen Worten stieg mein Vater über die Einfriedigung; Will folgte ihm nach, und scheinbar ohne sich weiter um den Fremden zu kümmern, traten sie zu uns unter der Veranda, wo meine Mutter und ich mit wachsender Angst ihrer harren. Wir hatten ja genug gehört, um nicht mehr zu bezweifeln, daß wir wirklich von einer Bande jener We-

Ungarns und Siebenbürgens genau aufzustellen. — Den Forderungen der Autonomie Siebenbürgens, sowohl bezüglich der Verwaltung, als auch der Legislation in Angelegenheiten des Landes, werde demnach voller Spielraum gelassen werden, sowie sich andererseits die Regierung gegenüber den Resultaten freie Hand behält. Die Regierung perhorrescirt alle künstlichen Mittel, welche der Wahrheit des erzielten Ergebnisses Abbruch thun könnten, sie wird demnach zwar anknüpfen an die alten Verfassungsrechte Siebenbürgens, um den legitimen Charakter des Landtages außer Zweifel zu setzen, wird jedoch andererseits den mittelweil gewordenen Verhältnissen gewissenhaft Rechnung tragen. In diesem Sinne betrachtet die Regierung die Gesetze von 1791, das Leopoldinische Diplom, sowie die vom jetzigen Monarchen proklamirte Gleichberechtigung der Nationalitäten als vantagegrundlage. Justiz und Verwaltung bleiben in Siebenbürgen wie sie sind, doch werden an Stelle der jetzigen Administration die Obergespannen von 1861 treten. Landtagessitz wird Klausenburg sein. Die „Debatte“ vernimmt weiter, die Unionsfrage werde zu den ersten Angelegenheiten des ungarischen Reichstages zählen.

„Von gut unerrichteter Seite“ wird mitgetheilt, „es sei von Seiten des Justizministeriums an die Staatsanwaltschaften ein Erlaß gerichtet worden, welcher in Angelegenheit der Presseleitung die liberalsten Instruktionen enthält. Gott gebe es!“

Die in Betreff der Pösonzger Eisenbahn entsendete Deputation wurde am 31. v. M. in einer Audienz von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. Sr. Majestät sicherte die Erwägung der Bitte um Zinsengarantie und Schienenlieferungsforssetzung zu. — Die Aeußerung des Sectionschefs Becke lautet hoffnungreich.

Budapest, 26. August. Zu Folge telegraphischer Nachrichten ist der Fürst Cusa gestern Nachmittag wohlbehalten auf seinem Gute Kuginoza in der Moldau angekommen, woselbst er, wie man hört, einige Zeit verweilen wird, bevor er sich nach der Hauptstadt der Wallachei begibt. Die Minister und andere hochgestellte Beamte erhalten jetzt häufig Droh- und Brandbriefe, worin ihnen die bevorstehende Ermordung und die Ermordung des Fürsten Cusa angezeigt wird. Ich erwähne dieser Thatsache, welche auf höchst irrtümliche Umtriebe hindeutet, nur deshalb, weil sie dazu beiträgt, die gegenwärtigen Verhältnisse zu charakterisiren; auch kann man nicht sagen, daß die Drohungen auf die Minister keinen Eindruck machen, denn sie lassen sich auf Schritt und Tritt von Soldaten bewachen. Im Hofe des Ministeriums, in welchem der Ministerconceil seine Sitzungen hält, campirt noch immer ein Bataillon Soldaten unter Zelten. — Sehr beachtenswerth sind die Bemühungen des Fürsten Cusa, durch seine Günstlinge und Beamten die Meinung zu verbreiten, daß die Unruhen und Aufrühen, welche nun einmal nicht wegzuläugnen sind, keineswegs der Ausdruck der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit seiner Regierung seien, sondern daß dieselben künstlich von österreichischen (!) und russischen Agenten hervorgerufen worden. So ertheilte beispielweise der Post- und Telegraphen-Director an alle Stationschefs in den Provinzen den Auftrag, Adressen an die Regierung hervorzurufen, in welchen die Ergebnisse und Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem gegenwärtigen Regime ausgesprochen und die Ausbrüche der Unzufriedenheit auf Rechnung der fremden Unterthanen und der Bemühungen bezahlter Agenten der Nachbarstaaten gesetzt werden. Wenn sich durch derartige Machinationen auch kein verständiger Mensch in den Donaufürstenthümern täuschen läßt, so sind dieselben doch insofern beachtenswerth, als sie darauf berechnet sind, im Auslande, besonders in Paris und London, die österreichische und russische Regierung zu verächtlichen. Durch dieses Mittel hoffen die hiesigen Gewaltthäter

gelagerter und Wadobrenner bedroht wurden, wie sie von den südlichen Sklavenhaltern so gern zur Errichtung ihrer verbrecherischen Zwecke benutzt werden. Vielfach hatten wir bei früheren Gelegenheiten der Möglichkeit gedacht, von derartigen verruchten Leuten heimgejagt zu werden, doch war es uns nie in den Sinn gekommen, daß sie einen solchen beängstigenden Eindruck auf uns ausüben würden. Es lag etwas Unheimliches in ihrer ganzen Erscheinung, und die Worte, welche der Abgesandte der zügellosen Gesellschaft an uns richtete, erschienen mir so Unheil verkündend, daß es mir das Herz zusammenschürzte und ich kaum zu lächeln vermochte, als mein armer Will zu mir herantrat und mir in seiner aufmunternden liebevollen Weise die Hand reichte. O, ich sehe ihn noch in Gedanken vor mir, wie er sich bestrebt, seine erwachenden Besorgnisse vor mir zu verbergen, aber ich blickte ihm durch seine redlichen Augen ins Herz, und kein seiner Gefühle blieb mir geheim.

„Wie doch Alles in meiner Erinnerung klar wird“, fuhr Mary nach einigen Minuten tiefen Sinnes fort; „aber es ist, wie ich bereits andeutete: wenn ich meine Lebensgeschichte erzähle, dann vergesse ich nicht den geringfügigsten Umstand, nicht das einfachste Wort. Bin ich dagegen allein und mir selbst überlassen, so wirbelt Alles durcheinander, Alles tritt zurück vor dem einzigen Gedanken: ich habe meinen a. men Will, meine ganze und einzige Lebensliebe verloren. Darum glauben auch die Leute, ich sei krank, vielleicht gar geisteskrank, doch werdet Ihr am besten selbst entscheiden können, ob ich wirklich krank bin.“

Alles dieses jagte das junge Mädchen mit einer Ruhe, welche an die Ruhe des Grabes erinnerte. Ihre Begriffe wurden, je länger sie sprach, immer noch klarer, sogar der vielfach wiederholte Ruf des Ziegenmelkers wirkte nicht mehr während auf sie ein, so daß ich mich zweifelnd fragte, ob das an meiner Seite sitzende holde Wesen in der That einer unheilbaren Geisteskrankheit verfallen sei. Waren ihre Gedanken doch so geordnet, und beschrieb sie doch Alles so genau; nur die auffallende, fast an Kälte grenzende Ruhe, welche in so starkem Widerspruch zu der vorhergegangenen Aufregung stand, deutete ganz verstoßen auf einer schwer leidenden Seelenzustand.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Abrecht' and other services, including 'Birtokához tartozó' and 'Szeptember 15-én'.

Table with 4 columns: 1. August, 1. Sept., Waare, Geb., Waare. Contains numerical data for various items.

gegenseitiges Mißtrauen bei den Schutzmächten zu erregen und dadurch der Verantwortung für die letzten Ereignisse, welche eine Vereinigung von Anarchie und Despotismus als die herrschenden Zustände befanden, zu entgehen. — In Michaelent, der Grenzstation der Moldau gegen Galizien wurden von der moldau-walachischen Polizei sämtliche Briefspatete der österreichischen Post, inclusive des Regierungspaketes erbrochen, um nach aufrührerischen Schriften und Journalen zu suchen. Ein solches Verfahren enthält gleichzeitig einen Rechtsbruch und eine grobe Beleidigung der österreichischen Regierung. Wenn die kaiserliche Regierung die Verbreitung aufwiegender Schriften fürchtet, welche von der Post aufsichtgemäß befördert werden müßten, so gab es genug anständige Mittel die Verbreitung zu hindern. Auch würde man gewiß die Beförderung solcher Briefschaften und Zeitungen, welche von vornherein den dringenden Verdacht eines aufwiegenden Inhalts zu erwecken geeignet waren, verhindert haben, wenn der geeignete Weg von der kaiserlichen Regierung eingeschlagen worden wäre, wie denn in der That hier in Bukarest kürzlich die Ausgabe von 17 Briefen mit schweizerischem Postzeichen und von ähnlichem Aussehen wie die zuerst beanstandeten, untersagt wurde. — Das Finanzministerium machte bekannt, daß der Termin zur Ablieferung von Tabak und Cigarren bis zum 6. September d. J. hinausgeschoben worden sei. — Die Municipalität, deren Amtgebäude am 15. zerstört wurde, bezog provisorisch ein Privatgebäude am Plage St. Georg.

Politische Uebersicht.

Wenn auch die Gasteiner Convention, wie die böse Welt behaupten will, für Oesterreich keinen solchen großartigen Gewinn gebracht haben soll, daß man darüber Jubellieder anstimmen könnte, so ist doch nicht zu leugnen, daß sie einem respectablen Theil österreichischer Staatsbürger dennoch einen nicht zu verachtenden Vortheil gewährt, nämlich den Hebaecturen, Journalisten und Correspondenten der verschiedenartigsten Journale, da dieser Gegenstand bei der trostlosen Dürre in der auswärtigen Politik, die vollkommen dazu angethan ist, die Redactionen in eine gelinde Verzweiflung zu bringen, ein nicht zu unterschätzendes Material bietet, um die Rubrik: „Neuere Politik“ anständig auszufüllen. Wir unsererits haben zwar mit den Interessen unseres engeren Vaterlandes so viel zu thun, und nehmen dieselben unsere Aufmerksamkeit in so ergiebigem Maße in Anspruch, daß wir den diesbezüglichen reichlichen Stoff fast gar nicht zu bewältigen im Stande sind; aber dennoch verlangt es die in der Natur gelegene Nothwendigkeit einer Abwechslung, daß man nach angestrebter Thätigkeit im Innern des Hauses, dennoch auch zuweilen das Fenster öffnet, um ein wenig hinauszuschauen, was draußen vorgeht, wenn auch nur um die Vorübergehenden auf und ab spazieren gehen zu sehen, und auf ihre Decurie, wenn diese laut genug sind, ein wenig zu lauschen. Nun da bemerken wir zuerst das „Fremdenbl.“ Hören wir, was es von der Gasteiner Convention spricht. Es erzählt, gehört zu haben, daß die Regierung für ihre Vertreter im Auslande ein *P o m e m o r i a* ausarbeiten ließ, welches die Angriffe der Wiener Oppositions-Blätter gegen die Uebereinkunft Punkt für Punkt widerlegen soll. Die Ausarbeitung bezöge sich mehrfach auf die im März nach Berlin abgegebene Entgegnung auf die preussischen Februar-Forderungen. „Außer den Fragen über die Vauernburger Geldentschädigung, die Strapazenfragen, den preussischen Telegraphendrah und die preussische Postverbindung durch Pöstlein, sagt das „Fr. Bl.“, wird besonders die Kieler Hafen-Angelegenheit eingehend behandelt und hervorgehoben, daß Oesterreich schon im März an Preußen, natürlich unter gewissen Reversen, das Zugeständniß gemacht hatte, Kiel solle einseitig bis zum Definitivum preussischer Hafen sein. Durch die Gasteiner Convention sei dieser Hafen dem deutschen Bunde zugewiesen; dies sei jedenfalls eine Errungenschaft. Preußen werde auch dort eben nur im Hafen vorläufig (?) ein selbstständiges Commando führen. Die Stadt Kiel werde von Oesterreich besetzt bleiben, und zwar werde dort ein Bataillon Infanterie garnisoniren und der Stadtkommandant ein österreichischer Oberlieutenant sein. Sobald der Bund die Kieler Hafenfrage entschieden, würden preussische Truppen sowohl wie in Memburg nur als deutsche Bundesstruppen fungiren. Anlangend die vielbesprochene Ansicht, daß zur Gasteiner Convention gewisse Zusatzartikel existiren, bemerkt es weiter, daß solche „geschrieben“ nicht bestehen; — wol aber wurde österreichischerseits auf Verschiedenes während der Verhandlung gedrungen, in Folge dessen man preussischerseits, wenn auch nur mündlich, ausdrücklich das Versprechen gab, z. B. jede Agitation wegen des deutsch-italienischen Handelsvertrages fallen zu lassen, sowie auch baldmöglichst seine Wajagustruppen in Schleswig zu vermindern.“

In der in Frankfurt am 31. August abgehaltenen Bundestagsitzung protestirten Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha und Sachsen-Meiningen gegen die auf Vauernburger bezüglichen Festsetzungen der Gasteiner Uebereinkunft, und beantragten das Austrägalverfahren. Es wurde eine achtwöchentliche Vertagung beschloßen.

Wie man der „Fr.“ aus Paris mittheilt, arbeitet man im Ministerium des Aeußern an einem Circularschreiben, worin Herr Drouin de Lhuys sein Bedauern auszusprechen wird, die deutschen Großmächte in den Herzogthümern als Eroberer schalten, und mit vollständiger Ignorirung der Wünsche der Bevölkerungen einen Zustand herbeiführen zu sehen, dernicht definitiv und nicht provisorisch genannt werden könne, und den Interessen des europäischen Friedens nichtsweniger als förderlich sei. Das Acentstück wird, je nach der Ausnahme, die es findet, entweder sogleich oder in dem nächsten Gelbbuche veröffentlicht werden.

Aus Florenz schreibt man: In den Blättern der Ultraparthei wird der Kriegsruf gleichzeitig als Wahlprogramm aufgestellt, um möglichst viele Männer der Action ins nächste Parlament schicken zu können. Nieder mit Massimo d'Azeglio, der Rom aufgibt und den Anheimsfall Benedigs von der Zeit erwarten will; nieder mit Ponza de San Martino, der von Venedig nicht spricht und bezüglich Roms noch zwei Jahre warten will, die Hoffnung versprechend, daß es dann sicherlich italienisch werden müsse; nieder mit der clerikalen Partei und mit allen Parteien, die nicht

sofort fürs Vöschlagen sind. Man habe 400,000 Soldaten und Garibaldi und seine Freischaaaren; Geld werde von der Nation zu solchem Zwecke auf dem Wege freiwilliger Anleihen in Fülle gegeben werden. Was brauche man mehr und warum wolle man noch zögern, da es doch außerdem gewiß sei, daß Europa's Großstaaten viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt seien, um sich irgendwie in einen österreichisch-italienischen Kampf einmischen zu wollen. In diesem Kampfe liege das politische und finanzielle Heil Italiens, das jetzt in zahllose Parteien gespalten und darum fast vom Bürgerkrieg bedroht sei, sich aber wie ein Mann aufrufen werde, um die Kriegszelte vor dem Festungsviereck aufzuschlagen! — In solchem Tone variirt die Actionspartei ihr Wahlprogramm, und wären Worte Jericho-Posaunen, das Festungsviereck würde allerdings große Gefahr laufen.

Dänemark hat neuerdings bei den Westmächten die Rückgewinnung von Nordschleswig angeregt und eventuell die Geneigtheit kundgegeben, dafür die westindischen Inseln St. Thomas, Croix und Jean Preußen zu überlassen; im Falle der Ablehnung jedoch eine größere Geldsumme offerirt; angeblich nehmen die Westmächte und Rußland den dänischen Standpunkt ein. — Herr v. d. Goltz wurde am Sonntag von dem Kaiser in Fontainebleau empfangen und zum Diner gezogen. Graf Bloome befindet sich hier ohne jeden politischen Zweck.

Ueber den Empfang, den Großfürst Nicolaus in Warschau gefunden, liegt nun ein etwas anders lautender Bericht vor als der war welcher in manchen Zeitungen von einem enthusiastischen Empfange erzählt. Demnach war die Polizei sehr stark bei dem Empfang theilhaftig. Auch die Ausschmückung der Häuser und die Illumination war eine Folge polizeilicher Anordnungen.

Die „Neue Fr. Presse“ veröffentlicht folgende Nachrichten aus Mexico: Ein so eben hier eingelangter Bericht des Generals Grafen Thun, Commandanten des österreichischen Corps in Mexico, meldet, daß die Operationen seines Corps in der Sierra de la Huasteca mit der Einnahme der Position von Cumbres begonnen haben, und daß der Feind nach einem dreistündigen blutigen Kampfe aus seiner Stellung vertrieben wurde. Leider mußte dieser Erfolg von den kaiserlichen Truppen mit bedeutenden Opfern erkämpft werden. Der Hauptmann Graf Kurzrock, ein Subaltern-Officier und 25 Mann blieben todt, während der Hauptmann Graf Sternberg, zwei Subaltern-Officiere und 30 Mann in die Hände des Feindes geriethen. Wie uns ferner berichtet wird, hat der König von Portugal dem Kaiser Maximilian die drei vereinigten portugiesischen Militärorden und der Kaiserin Charlotte das große Band der edlen Frauen der heiligen Isabella (des Dames nobles de Sainte Isabella) übersendet.

Die eilfte Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher in Preßburg.

Wie geben in Folgendem einen kurzen Umriss dieser vaterl. Versammlung nach den Tagen geordnet in fortlaufender Reihenfolge:

Der erste Tag der Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher Sonntag den 27. August war ein vielfach bewegter, und wer durch die sonst nicht so geräuschvollen Gassen Preßburgs ging, besonders Nachmittags und Abends, der konnte Preßburg süßlich „klein Wien“ nennen.

Als das interessanteste und bezeichnendste Moment muß der vorhergegangene Abend registriert werden, wo der Empfang, respective die gegenseitige Begrüßung der geehrten Gäste im Primatialpalais am Johannesplatz stattfand. Derselbe war auf 8 Uhr festgesetzt, allein schon bald nach 7 Uhr ward es in den von Sr. Eminenz eingeräumten Localitäten lebhaft.

Um 8 Uhr aber bewegte sich in den prachtvollen und glänzend beleuchteten Nöumen ein zahlreicher Kreis von Gästen und Enheimischen, worunter Celebritäten der Wissenschaft und Kunst, des Handels und der Industrie, der Kirche und Schule. Den schönen Rahmen zu dem interessanten Bilde repräsentirte die mit Damen zahlreich besetzte Gallerie.

Gegen 9 Uhr drangen Musikflänge hinauf in die freundlichen Räume und bald darauf kam der von 100 Fackelträgern begleitete Zug der Preßburger Liedertafel und der Militärkapelle. Daß sich in seinem Gefolge eine ungeheure Menschenmasse befand, braucht kaum erwähnt zu werden. Im Primatialpalais waren die Fenster und der Balkon schnell dicht besetzt. Stürmische Eljen-Rufe von oben und unten! Die Liedertafel hatte sich mehr gegen das Palais hin, die Capelle in der Mitte des Platzes, ringsherum die Fackelträger postirt. Die Liedertafel trug den Hymnus von Erkel mit Harmoniebegleitung vor, wobei die an den Fenstern und auf dem Balkon befindlichen Herren das Haupt entblößten. Die zweite Hymne war die des Herzogs Ernst von Coburg, gleichfalls mit Harmoniebegleitung von der Liedertafel vorgetragen. „Arva-leány haj“ war die dritte Gesangsstücke; die Capelle des Inf.-Regiments Ritter von Brant executirte gleichfalls einige Piecen, worunter ein von Herrn Proschel componirtes Andante. Vormittags um 9 Uhr fand die erste gemeinschaftliche Sitzung im großen Redoutensaal statt. Der Präsident Graf Carl Zichy bewillkommnete die Gesellschaft in einer kurzen, von Eljenrufen häufig unterbrochenen Rede, worauf der Bürgermeister die Versammlung im Namen der Stadt begrüßte. Eine dritte gehaltreiche Rede hielt der Präses des Preßburger Vereins für Naturkunde Baron Dionys Mednyansky. Nachmittags 2 Uhr gab die Stadt in den festlich hergerichteten Räumen des Primatialgebäudes ein glänzendes Diner.

Den interessantesten Moment des Festessens bildeten natürlich die Toaste, deren Cyclus vom Herrn Bürgermeister Goltz mit einem Toast auf Se. Majestät eröffnet wurde. Den zweiten brachte der Präsident der Gesellschaft auf Preßburg aus, und ihnen folgte nun eine lange Reihe meist in der Nationalsprache ausgebrachter Toaste; zwei waren im deutschen Idiom, der eine von einem der ungarischen Aerzte und Naturforscher auf die an der Versammlung theilnehmenden Fremden und einer von Herrn Dr. Burkyns aus Prag. Um 5 Uhr war das Diner, während dessen Dauer an die Herren Erzherzoge Stefan und Josef, so wie an Herrn Director Paldinger in Wien Begrüßungstelegramme geschickt wurden, beendet, und um

dieselbe Zeit ungefähr verließen die Herren Präsidenten Graf Carl Zichy und Dr. Valassa und andere hervorragende Glieder der Gesellschaft das Festlocale, und wurden denselben zum Abschiede stürmische Eljen! gebracht. Danach entfernten sich allmählich auch viele andere Gäste, während ein kleinerer Theil noch länger verweilte.

In der ersten gemeinschaftlichen Sitzung im Redoutensaal, die Montag am 28. stattfand, hielt Dr. Korányi aus Pest einen Vortrag, in welchem er den Einfluß der Nervosität auf den einzelnen Menschen und auf das Leben der Familie in populärer Weise schilderte. Herr Berggrath Ritter von Hauer hielt einen freien Vortrag über die Detailaufnahmen der geologischen Reichsanstalt. Präsident Professor Valassa bot der Versammlung 100 Stück Ducaten als Preis für die beste medicinische Abhandlung, die in den folgenden drei Jahren in Ungarn geliefert werden wird. Die Versammlung dankt für dieses hochherzige Geschenk mit nicht endenwollendem Eljen!

Tagesneuigkeiten.

Arab. Das Freitag am 1. d. M. vom k. russischen Kammermusiker Herrn V. Humann nebst Familie im Hotel „zum weißen Kreuz“ veranstaltete Concert war von einem nicht zahlreichen, aber sehr gewählten kunstsinigen Publikum besucht. Wir können sagen, daß das Concert recht sehr befriedigte und den gehegten Erwartungen aufs beste entsprach, wozu auch die bereitwillige Mitwirkung der hier so sehr und mit vollständigem Rechte beliebten Capelle des k. k. 7. Uhlanen-Regiments unter der präcisen Leitung ihres tüchtigen und ausgezeichneten Capellmeisters Herrn Carl Binder sehr viel beitrug. Schade nur, daß der nicht besonders acustisch gebaute Saal trotz seiner größeren Räumlichkeit dennoch nicht groß genug für ein so voll besetztes kräftiges Orchester von Blasinstrumenten ist, und daher auch in den Momenten eines volltönigen Zusammenwirkens die Geschütterung der Gehörorgane, besonders der des zarteren Geschlechtes zu heftig war. Hiemit wollen wir aber keineswegs den besonderen Effect, den die herrlich executirte Fest-Duverture von Suppé, ferner die aus der „Jüdin“, dem Meisterwerke Halevis — im Programme waren ungarische Variationen angefügt — gewählten Bruchstücke hervorbrachten, im mindesten schmälern, sondern müssen im Gegentheil die besondere Präcision und Exactheit im Vortrage aufs lobendste anerkennen, was auch das Publikum durch vielfachen auszeichnenden Applaus und Hervorruf vielfach zu erkennen gab.

Den Glanzpunkt der im Concerte wirkenden Künstlerfamilie bildete Fräulein Olga Humann durch ihren ausgezeichnet wohlklingenden Sopran, was bei deren besonderen Jugend noch überraschender ist; ihre herrlichen Vortragsleistungen wurden auch durch stürmischen Hervorrufen und rühmenden Applaus aufs ehrenvollste gewürdigt. Dem Fräulein Alexandra Humann steht ein schöner Mezzo-Sopran zu Gebote, der durch seinen Wohlklang sehr angenehm wirkte. Der kleine Theodor Humann scheint eine Altstimme zu besitzen, obgleich wir dies nicht mit Gewißheit behaupten können, da dieselbe gerade im Mutiren legirten zu sein scheint; jedoch zeigt sein richtiger Vortrag, daß er bei fortgesetztem Fleiße zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, und wurden beide ebenfalls durch beifälligen Hervorruf ausgezeichnet.

Sowohl Herr Paschill durch seinen von sicherer Fertigkeit zeigenden Vortrag des Spinnliedes für Piano, als auch Herr Humann durch sein recht brav vorgetragenes Solo für Clarinette, hatten sich des allgemeinen beifälligen Applauses zu erfreuen. Gar nicht einverstanden aber können wir uns mit der Begleitung des Clarinettes zur Unterstützung der Stimme des kleinen Theodor erklären, da dies nicht nur zur Hebung dieser jugendlichen Stimme gar nichts beiträgt, sondern dieselbe sogar noch übertrübt. Im Ganzen genommen können wir also das Concert als ein den Erwartungen auf das Schönste entsprechendes und in vollkommener Weise befriedigendes bezeichnen, wobei wir unsern Lesern zugleich die Mittheilung machen, daß die erwähnte Künstlerfamilie auf mehrseitiges Verlangen kommenden Dienstag 7½ Uhr Abends, unter gefälliger Mitwirkung der Herren Röber Gabor, Josef Pichler und Szalay Manó ein zweites und letztes Concert geben wird, wobei denen, die im ersten Concerte nicht anwesend waren, die Gelegenheit geboten wird vorzüglich die ausgezeichnete Stimme der jugendlichen Künstlerin Fräulein Olga zu bewundern und sich an ihrem schönen, einschmeichelnden Gesange zu erfreuen.

Wir beabsichtigen im Interesse unserer Stadt und der öffentlichen Meinung, als des uns schätzbarsten Gutes des constitutionellen Bürgers, eine eigene Rubrik unter dem Titel „Volkstimmen“ in unserm Blatte zu eröffnen und soll dieselbe Redem zur Mittheilung von Berichten, Darlegung von Beschwerden, Bemerkungen u. s. w. stets bereitwillig offen stehen, und werden wir denselben mit Vergnügen Raum gönnen, wenn sie vollkommen wahrheitsgetreu, von vorwiegendem Interesse, kurzgefaßt, und innerhalb der Grenzen des Anstandes und der Mäßigung gehalten sind. Unter diesen Bedingungen können dieselben auch anonym eingeleitet werden und der Aufnahme versichert sein.

Der Mittwoch am 30. v. M. im Stadtwaldchen stattgefundene Zuzienball war ein in allen Beziehungen höchst glänzender und auf das geschmackvollste arrangierter. Der auf das herrlichste beleuchtete Tanzsaal bot einen überraschend, prächtigen, blendenden Anblick dar; nur machte sich, was die Tanzunterhaltung betrifft, hier gerade das Gegenheil von dem fühlbar, was wir bei Gelegenheit des Schützenballes bemerkten, indem es dort nämlich an Tänzerinnen fehlte, zeigte sich hier ein auffallender Mangel an Tänzern. Uebrigens war der Ball zahlreich besucht, obgleich nicht in dem Maße, als man es in Berücksichtigung des guten Zweckes erwartet hatte.

Dienstag den 5. d. M. wird von Seite der Direction der gegenwärtig hier weilenden Kunststiftergesellschaft unter der Direction der Herren Adolph de Paris und Pietro Cassina, deren Productionen sich des allgemeinen Beifalles erfreuen, zu Gunsten des hiesigen Armenhauses und des Theaterfonds eine Wohlthätigkeitsvorstellung arrangirt, die wir in Anbetracht der wohltätigen Zwecke, der besondern Beachtung des pl. t. Publikums zu empfehlen uns erlauben.

werden
So wird
einer
titäten
art und
wurde
Partien
nen des
Auch der
schadhaft
pfindliche
gar über
liche
erwartet
höchster
zu gestat
mitales
gen
höchster
spannwi
herra v
und dem
Leitung
gen Adm
gerührt.
höchster
Bela
und von
hdy
zu eine
höchster
rem Ver
die Ver
demselb
schen
ungarisch
Kugan
vertrete
von wo
der Kat
Karter
eine ge
Die We
rednet
inoffizi
derselbe
Kriegs
lei vor
gesetzt.
Wider
schäfte
richt:
Antrag
für
abschlu
winn
findlich
einen
Semel
von
Fürst
cratisch
und g
schen
kaiserl
Fürste
gration
keit d
(Beka
nachte
des
so sch
Polen
rungs
humig
benan
für d
fer,
Vart
für d
Artit
Artit
Haf
merl
Gem
sein
(60

ren Präsidenten Graf
andere hervor-
locale, und wurden
n! gebracht. Dar-
andere Gäste, wäh-
weilte.
ung im Redouten-
elt Dr. Korányi
er den Einfluß der
und auf das Leben
ete. Herr Berggrün
en Vortrag über die
sanstalt. Präsident
umlung 100 Stück
einliche Abhandlung,
ngarn geliefert wer-
ur dieses hochherzige
n!
II.
N. vom k. russischen
bi Familie im Hotel
cert, war von einem
nifinigen Publikum
ncert recht sehr be-
aufs beste entsprach,
der hier so sehr und
es k. f. 7. Uhlanen-
ihres tüchtigen und
al Vinder sehr viel
sonders acustisch ge-
lichteit dennoch nicht
stiges Orchester von
den Momenten ein-
terung der Gehöror-
schies zu betrieig war.
ne besonders Effect,
e von Suppé, fer-
erte Halevis — im
nen angekündigt —
im mindesten schmä-
befondere Praefiren
die anerkennen, was
zeichnenden Applaus
wirkenden Künstler-
ch ihren ausgezeichnet-
ren besonderen Au-
erlichen Bravourlei-
s Hervorrufen und
würdig. Dem Fräulein
Mezzo-Sopran zu
ehr angenehm wirkte.
ne Stimme zu be-
zeit behaupten kön-
iffen zu sein scheint;
er bei fortgesetztem
rechtigt, und wurden
ruf ausgezeichnet.
neimen von sicherer
niederer für Piano,
echt krav vorgetra-
des allgemeinen bei-
e einverstanden aber
des Clarinettes zur
Theodor erklären, da
lichen Stimme gar
recitand. Im Ganzen
als ein den Erwar-
en in vollkommene
bei wir unsern Lesern
erwähnte Künstler-
ommenden Dienstag
nkung der Herren
zalah Manó ein
wohei denen, die
en, die Gelegenheit
e Stimme der ju-
deunern und sich
lange zu erheben.
reise unserer Stadt
nischäbarsten
Bürgerer, eine
käftimenen“ in
dieselbe Redem zur
y von Beschwerden,
offen steigen, und
aum gönnen, wenn
ren, von vor-
sacht, und in-
andes und der
diesen Bedingungen
werden und der
im Stadtwaldchen
allen Beziehungen
Footnote arrangirter.
aal bot einen über-
dar; nur machte
hier gerade das Ge-
dei Gelegenheit des
nämlich an Län-
ellender Mangel an
chreich beacht, ob-
in Berücksichtigung
on Seite der Di-
aufreitergesellschaft
de Paris und
sich des allgemein-
efigen Armenhauses
vorbereitung arran-
zigen Zweck, der
uns zu empfehlen

* Von Seite der k. k. Wiener Sicherheitsbehörde
werden jetzt täglich Marktrevisionen en gros vorgenommen.
So wurden im Bezirke Ottakring sämtliche Seltzerläden
einer strengen Revision unterzogen und hierbei große Quan-
titäten von stinkenden Wurst, schlechtem Fleisch u. co. fis-
cirt und vernichtet. Auch auf dem Markte in Rudolfsheim
wurde sehr viel unreifes Dotti beanstandet, besonders große
Partien ungenießbarer Schwämme. Gegen die Verkäuferin-
nen des letzteren Artikels wurden Untersuchungen eingeleitet.
Auch den Hausherren wird stark zugeeigt. Wo immer man
schadhafte Brunnen oder schlechte Kanäle findet, werden emp-
findliche Geldstrafen dictirt. (Wäre auch bei uns nicht so-
gar überflüssig.)
* Erzbischof Freiherr v. Schugana wird über neuer-
liche bestimmte Aufforderung für die nächsten Tage in Wien
erwartet. Sterfas-Schutz kann wegen Krankheit nicht kommen.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-
höchster Entschliessung vom 13. August d. J. allergnädigst
zu gestatten geruht, daß die Leitung des Mährischer Comi-
tates wieder dem Obergespan Josef von Wán übertragen
wurde.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-
höchster Entschliessung vom 18. August d. J. die Oberge-
spanwürde des Bács Bodroger Comitates dem Josef Frei-
herrn v. Rudics dem Älteren allergnädigst zu verleihen
und demselben zugleich die Nachsicht von der unmittelbaren
Leitung des Comitates, welche auch fernerhin dem demtätigen
Administrator belassen wird, allergnädigst zu ertheilen
geruht.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-
höchster Entschliessung vom 20. August d. J. den Grafen
Béla Báffy zum Obergespan des Krassauer Comitates
und vom 26. August d. J. den Albert Freiherrn von Bányai
zum Obergespan des Eszárader Comitates allergnädigst
zu ernennen geruht.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Aller-
höchster Entschliessung vom 23. August d. J. Allerhöchstherrn
Herrn Sohne dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf die
Genehmigung zur Annahme und zum Tragen des höchst-
demselben verliehenen Großkreuzes des großherzoglich heissi-
gen Ludwig-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.
* Bei der in Preßburg tagenden Versammlung
ungarischer Aertze und Naturforscher sind auch England,
Rußland und America (Californien) durch je 1 Mitglied
vertreten.
* (Ein kaiserlicher Gnadenact.) Wie man
von wohl unerrichteter Seite vernimmt, hat Se. Majestät
der Kaiser sich bewegen gefunden, die lebenslängliche schwere
Kerkerstrafe des bekannten Räubers Róza Sándor in
eine zeitliche fünfzehnjährige alle gnädigst umzuwandeln.
Die Vergnügung wird vom Tage des Strafantrittes an ge-
rechnet, so daß Róza Sándor, der bereits bald zehn Jahre
inhaftirt ist, nur noch circa fünf Jahre zu büßen hat. Da
dieselbe sich in Kriegshaft befindet, so wurde das k. k.
Kriegsministerium bereits durch die kgl. ungarische Hofkanzlei
von diesem Gnadenacte durch eine Note in Kenntniß
gesetzt.
* Der „Politik“ wird aus Wien telegraphirt: Zur
Widerlegung der Gerichte, Rothschild besorge die Geldge-
schäfte der Regierung, gelte die vollkommen authentische Nach-
richt: Minister Lajsch machte Rothschild einen schriftlichen
Antrag, worauf bisher noch keine Antwort erfolgte.
* Die österreichische Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe hat heute ihren Halbjahrs-
abschluss veröffentlicht. Nach demselben beträgt der Reinge-
winn 1.577.729 fl., welcher auf die noch im Umlauf be-
findlichen 51 Millionen Gulden oder 255.000 Stück Actien
einen Ertrag von etwa 6 fl. 19 kr. per Actie für das erste
Semester dieses Jahres, also nahebei ein Zinsertragniß
von 6 1/2% ergibt.
* Aus Lemberg wird geschrieben: „Radislaus
Fürst Czartoryski, der Führer der polnischen aristocra-
tischen Partei, hat sich von der Politik ganz zurückgezogen
und gedankt seinen bleibenden Aufenthalt auf seiner galizi-
schen Herrschaft Sieniawa, wozu er die Bewilligung der
kaiserlich österreichischen Regierung erhielt, zu nehmen. Den
Fürsten bewog zu diesem, für eine gewisse Partei der Emi-
gration folgenschweren Schritt nicht nur die Hoffnungslosig-
keit der polnischen Sache, sondern auch Familienverhältnisse.
(Besonders starben Mutter und Frau des Fürsten rasch
nacheinander.) Der Befehl zum Verkaufe der Mobilien und
des Hotels Lambert in Paris wurde bereits gegeben. Und
so sehen wir denn einen der hervorragendsten Parteiführer
Polens vom politischen Schauplatz abtreten.“

* Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Ziehung
der 1864er Loie gewann den Haupttreffer Serie 2104
Nr. 8, 50,000 fl. gewinn Serie 1160 Nr. 17, 15,000 fl.
gew. Serie 1740 Nr. 85, 10,000 fl. gew. Serie 2935
Nr. 30. Sonstige gezogene Serien 169, 884, 1504, 2681,
2941, 3047.
* Den Haupttreffer der 1864er Loie hat ein Schul-
lehrer bei Prag auf eine Sothenpromesse gemacht.
* Gegen die Abschaffung der Todesstrafe agitiren
fortwährend in verschiedenen Ländern ausgezeichnete Rechts-
gelehrte und Politiker. Darum führen wir auch folgenden
Bericht aus Palermo in Sicilien vom 20. v. M. an. Dort
wurde dieser Tage das Schaffot errichtet und der Henker
schlug zweien Missethättern das Haupt ab. „Die vollstän-
dige Abwesenheit des Publikums bei dieser zweifachen Exe-
cution“, sagt das italienische Blatt „Dritto“, „ist ein be-
deutender Protest gegen die Todesstrafe. Eine sehr kleine An-
zahl von Anweilern, die sich nach ihrer Arbeit begaben und
nahe am Schaffot vorbeikamen, flohen erschrocken. Die Col-
daten und Sicherheitswächter, die das Schaffot umgaben,
fehlten die Augen weg.“ Wenn diese Erzählung richtig ist,
so wäre die Thatsache noch mehr als ein Protest gegen die
Todesstrafe, sie wäre ein merkwürdiges Beispiel der Selbst-
bestrafung und Humanität von Seiten des Volkes, das es
über sich gewonnen hätte einer Hinrichtung fern zu bleiben,
auf ein Schauspiel zu verzichten, das in andern Ländern
Europa's noch immer zu den höchsten Genüssen für die
Menge und besonders für die weibliche Menge zählt.
Telegramm der „Arader Zeitung.“
Wien, 2. September. Wie die heutige amtliche
„Wiener Zeitung“ meldet, wurde von Sr. k. k. apo-
stolischen Majestät dem gewesenen Obergespan des
Zinner-Szolnoher Comitats Herrn v. Beer der Dien-
steswiederantritt allergnädigst gestattet; ferner wurde
der Gubernialrath Ludwig Freiherr v. Jósika zum
Obergespan des Koloszer Comitats; Graf Franz
Béldi zum Obergespan des Kofelburger Comitats;
der Administrator des Kofelburger Comitats Herr J.
v. Puscarin zum Obercapitän des Fogaraser Dis-
tricts und der Administrator des Maroszer Stuhles
Baron Petrichovich-Horváth zum Ober-Königs-
richter dieses Stuhles ernannt; dem Ober-Königsrich-
ter des Hárampéler Stuhles, Grafen Dionis Ká-
nokfi aber der Diensteswiederantritt allergnädigst ge-
stattet.
Wie die heutige Nummer der „N. fr. Pr.“ mit-
theilt, soll das Einberufungs-Rescript des siebenbürgi-
schen Landtages heute der Allerhöchsten Sanction un-
terbreitet werden. Zu dem diesbezüglichen Rescripte
sei die Einberufung für den 15. November in Aus-
sicht genommen. Außerdem meldet die „N. fr. Pr.“
mehrere Wiedereinsetzungen siebenbürgischer Oberge-
späne und Gubernialräthe.
Handels- und Vorsehensnachrichten.
R. & R. Arad, 2. September. — Die Anfangs
der Woche so günstige Stimmung im Getreidegeschäft
machte seit zwei Tagen einer matten Platz, hervorgerufen
durch flane Berichte bei weichen Preisen von den maß-
gebenden in- und ausländischen Plätzen und bei mangelnder
Kaufkraft blieben zum Schluß größere Variiren 89-90 Wei-
zen á fl. 2.90 nebst 2 Percent franco Schiff- oder Bahn-
station ohne Nehmer; und da Produzenten sich zu den so
rasch wenn auch nicht beträchtlich ermäßigten Preisen nicht
verziehen, so blieb der Umsatz mit Schluß der Woche be-
schränkt.
Korn, das ebenfalls anfangs in alter Waare á fl.
1.40 und in neuer á fl. 1.45 willige Nehmer fand, blieb
schließlich zu diesen Preisen erfolglos offerirt.
Die Wochenmarktzufuhren waren vorzüglich in Wei-
zen sehr belangreich wovon erste Waare á fl. 2.60-2.70,
untergeordnete kernschüßige Qualitäten á fl. 2.25-2.35
größtentheils für fremde Rechnung aufkauf wurden.
Gerste und Hafer sind ohne Frage und nur zum
Localconsum gekauft; erstere gilt 80-85 kr. letzterer 85-
90 kr. pr. Megen nebst utlichem Aufmaß.
Verstorbene zu Arad.
Jüngere Stadt.
26. August. Julius Kövei, Schneidersohn, r. k., 10
Monat, Gebärmertzündung. — 28. Anton Csatlós, Gei-
menmachersohn, r. k., 3 Jahr, häutige Bräume. — Vetti
Adler, Kaufmannssohn, isr., 18 Jahr, Lungentubercu-
lose. — 29. Lenka Popovics, Geizmenmachersochter, gr.
n. u., 3 Tag, Schwäche. — 30. Ludwig Makzi, r. k., 10
Monat, Gebärmertzündung. — Julie Csaba, Tagelöhners-
tochter, r. k., 2 Jahr, Krämpfe. — Anna Dikovic, Mau-
rerswitwe, r. k., 63 Jahr, Nervenschlag. — Theresie Oref,
Köchinsochter, r. k., 10 Monat, Zahnen.
Vernyava.
25. August. Josef Tót, Tagelöhnersohn, r. k., 9 Jahr,
ertrunken. — 27. Susanna Mitof, Seilersgattin, r. k., 47
Jahr, Diarrhöe. — 29. Nicolaus Rös, Köchinsohn, r. k.,
7 Wochen, Schwäche. — 30. Gisella Képsá, Fleischer-
tochter, r. k., 4 Monat, Krämpfe.
Séga.
26. August. Arsin Szaveta, Tagelöhnersgattin, gr. n.
u., 26 Jahr, Irrsinn. — 28. Argpellan Petran, Tagelö-
nersochter, gr. u., 2 Jahr, Ruhr.
Vótás.
27. August. Lehmayr Anna, Weinzeilerstöchter, r. k.,
13 Tag, Straifen.
Gaja.
29. August. Morár Simon, Tagelöhner, gr. n. u., 55
Jahr, Darmbruch.
Wochenmarktpreise vom 1. September.

Wiener Megen	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	80	2	60	2	50
Halbfrucht	2	20	2	10	2	—
Korn	1	60	1	40	1	30
Gerste	1	10	—	90	—	80
Hafer	1	40	1	30	—	—
Kukuruz	1	50	—	—	—	—
Hirse	—	8	—	—	—	—
Mundmehl	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl	6	50	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	20	—	—	—	—
Futterstroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	8	—	—	—	—	—
Berreichholz	7	50	—	—	—	—

Temesvárer k. k. Lottoziehung vom 2. September.
3 84 63 87 58

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 2. September 1865.

5% Metalliques	68 75
5% National-Anlehen	73 40
1860. Staatsanleihe	88 75
Banfactien	777.—
Creditactien	175.—

Wechsel-Cours.

London	109.20
Silber	107.—
Frankfurt	5 16 1/2

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung der Verpflegs-Erfordernisse im Subarrondi-
rungswege für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende August be-
ziehungsweise October 1866, werden die bezüglichen Verhandlungen an nach-
benannten Tagen abgehalten werden.

Am 18. September 1865,
Vormittags 10 Uhr, im Gemeinde-Amte zu Pécska,
für die Stationen **Battonya** und **Pecska** und die Artikel: Brod, Ha-
fer, Heu, Stroh, Holz und Brennöl;

am 19. September 1865,
Vormitt. 10 Uhr in der Verpflegs-Magazins-Kanzlei der Festung Arad,
für die Stationen **Szt. Anna**, **Glogovatz** und **Uj-Panat** und die
Artikel: Brod, Hafer, Heu, Stroh, Holz und Brennöl;
für die Stationen **Alt-Arad** und **Klein-Szt. Miklós** für die
Artikel: Hafer, Heu und Stroh;
für die Stationen **Szoborsin** und **Odvos** und die Artikel: Brod,
Hafer, und Heu.

Unternehmungslustige werden zu diesen Verhandlungen mit dem Be-
merken eingeladen, daß mit Ausnahme der Großgrundbesitzer, ganzer
Gemeinden und Innungen, Jeder mit einem 5% Vadium versehen
sein muß.

Die näheren Bedingungen können jederzeit hieramts eingesehen werden.
Arad am 30. August 1865.

**K. k. Festungs-Verpflegs-Magazins-
Verwaltung.**

Vollständiger Ausverkauf!

Die Papier-, Schreib-, Zeichen- und Galanterie-Waarenhandlung, Haupt-
platz, Sommerliches Haus Nr. 37, verkauft
mit 25% unter dem Einkaufspreis.
Namen- und Firmenaufdruck auf Brief- und Schreibpapiere bei größerer
Abnahme gratis. (1013-1112)

Man biete dem Glücke die Hand!
Die beste Gelegenheit findet man hierzu durch eine Theilnahme bei der
schon am 1. October 1865
in der freien Stadt Hamburg beginnenden
Neuesten großen Prämienverlosung
im Gesamtbetrage von
2 Millionen 331,700 Mark.

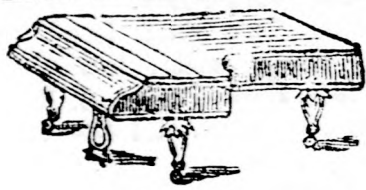
Es kommen hierbei 19600 Gewinne zur Theilnahme, worunter solche
von Mt. 200,000, 150,000, 130,000, 120,000, 100,000, 50,000, 30,000,
20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000 u. welche unbekannt im
Laufe der Ziehungen, die nur 5 Monate andauern, gewonnen werden
müssen.

Da der Staat die ganze Leitung dieser großen Geldverlosung über-
nommen hat, so ist den Interessenten in jeder Beziehung die beste Garan-
tie geboten. Es werden nur Gewinne gezogen und diese in baarem Sil-
bergelde ausbezahlt.

1 ganzes Original-Staatslos kostet fl. 3 1/2 öst. Währ.
1 halbes " " " 1 3/4 " "
2 viertel " " " 1 1/4 " "
Alle Aufträge sind unter Beifügung des Betrages in Banknoten baldigst
an unterzeichnetes Haus zu richten, wogegen sofort die Originallosse den
Committenten übersandt werden, sowie nach stattgefundener Ziehung erfolgt
unaufgefordert die amtliche Gewinnliste und Nachrich: vom Resultate.
Pläne sowie jegliche Auskunft erhält man gratis und wird eine stets
reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

L. Steindecker-Schlesinger.
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M.
(608-15)

Összmond, Glatz Béla birtokrészén a kortsmáltatás mindjárt haszonbérbe vehető. Értekezhetni a birtokosnál.



In der Fortepiano-Niederlage (832-20) des **Jos. Krispin in Arad.** (Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.) sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorrätig.

Alte Fortepianos werden eingetauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. N.) zu finden. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. i. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seit 1. August l. J. seiner Clavier-Niederlage auch eine allgemeine **Instrumenten-Handlung** und **Saiten-Verleiher** für Streichinstrumente angehängt hat, wo auch alle Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie-Luxusgegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner werden daselbst auch alle Gattungen Hochdruck auf **Briefköpfe, Visitenarten** etc. etc. angenommen und billigst effectuirt.

Für Damen!

Original-Pasta Pompadour.

Alleiniges Depot für Arad bei

JOSEF KRISPIN, Kirchengasse Nr. 8

Es ist eine Thatsache, daß einzelne Frauen im Besitze von Mitteln waren, welche ihnen den Anschein der Jugend und alle äußern Vorzüge derselben, darunter **Frische, Schönheit und Glätte der Haut**, bis ins späte Alter bewahrten. Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig XV. besaß ein solches Recept, welches ihr eben so bis in die vorgerückten Jahre ihre angefallenen Vorzüge sicherte, als sie es aller Welt zu verbergen wußte. Papiere in welchen es verwahrt war, gelangten in den Besitz einer hochadeligen Familie, deren Schönheit des Zeitalters noch heute allgemein bewundert wird, und dem **Dr. Rix**, welcher zufällig in ärztlicher und anderen Beziehungen kam, ist es gelungen, in die bisher geheim gehaltenen Schrift Einsicht zu nehmen, somit in der vorliegenden **Pasta Pompadour** das **unübertrefflichste Mittel** aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen. Das einzige Peil- und Conservirungs-Mittel, durch welches man Sommerprospen, Leberfische, Wimpern, Nähen oder andere im Gesichte vorkommende Uebeln schnellstens entfernen kann, auch verleiht es dem Teint eine jugendliche Frische. Vielfältige Zeugnisse des besten Erfolges dieser unübertrefflichen Gesicht-Pasta liegen Jedermann zur gefälligen Einsicht vor.

Preis eines Ziegels 1 fl. 50 kr.

Epen most jelent meg

GOLDSCHIEDER H. könyvkereskedésben

ARADON, a főtéren, Ackermann-féle házban kapható:

Az ausztriai birodalom jelesen a magyar korona országainak **statistikai kézikönyve.**

Irta Dr. Konek Sándor, egyetemi jogtanár, magyar tud. akad. tag. Ára 5 ft.

MAGYARORSZÁG helynévtára, a különféle kormányzati ágak szerinti beosztás kimutatásával, a mint az 1863. év elején fennállott. — Legújabb hivatalos adatok nyomán összeállították és kiadták B. R. A. P. Uj első kiadás. — Ára 1 ft. 80 kr.

Történelmi zsebkönyv. RAJZOK a magyar történelemből. Irta Horváth Mihály. Uj olcsó kiadás. Ára 3 ft.

Egy szó a maga idejében. Adalék a magyar kérdés megoldásához. Irta Ungár Gusztáv Adolf (Szentmiklósy), jegyző. — Második kiadás. Ára 40 kr.

Az **első Zrínyiek.** Irta Salamon Ferencz. — Ára 3 ft. Második **Rákóczy Ferencz.** Történelmi regény. Irta Jósika Miklós. 4 kötet. — Ára 4 ft.

Garasos arisztokrácia. Regény. Irta Vas Gereben. — 2 kötet. Ára 2 ft.

UTAZÁS a föld központja felé. Verne Gyulától. — A francia eredeti után fordította Beöthy Leo. — 2 kötet. Ára 1 ft. 25 kr.

Udalrik, pápai zuáv. Történelmi regény 1860-ból. Bresclani után magyaríták Klimstein Josef, esztergomi főmezei növendékppap, és Zathureczky Gyula. — Ára 2 ft.

Két város. Regény. — Irta Boz (Dickens). Fordította D. L. és B. V. — 2 kötet. Ára 3 ft.

A véres marquisnö. Legenda a nagy világból. Dash grófnő után fordította Kün Barna. — 2 kötet. Ára 3 ft.

Magyar gyermekbarát. 1865 Első füzet. Megjelenik e folyóirat minden hó utolján. — Előfizetési ára egy évre postán küldve 2 ft.

Kövérség okai, megelőzése és gyógyítása egyszerű érendi szerek által. A Banting-rendszer alapján írta Dr. Vogel Gyula, a gyógyszer-tan tanára. Harmadik bővített kiadás után magyarra fordítva. — Ára 50 kr.

Katechismus der Kellerwirthschaft. Für Weinproducenten, Weinländer und Weinwirthe. — Von J. Beyse. Preis 60 fr.

Paul Rinischy, der ungarische Volksheld. Die Geschichte vom Müllerburschen, der sich bis zum Generalissimus emporzuschwang. Magyarisches National-Gedicht in völlig freier Uebersetzung, nach dem ungarischen Original von Richard v. Meerheimb. Preis 50 fr.

Dr. Joh. Nep. Vogl's Volkskalender für das Jahr 1866. Mit Zeichnungen von B. Kapler, F. Kaufberger, A. Smoboda u. A. Preis 65 fr.

Jahrbuch für Israeliten. 5626 (1855-1866). Mit Beiträgen von Dr. L. A. Frankl, D. Friedenthal u. A. — Begründet von Josef Wertheimer und Dr. Leopold Kompert. — Zweite Folge. Erster Jahrgang. — Preis 1 fl. 50 fr.

Sichelmaftung.

In dem im Arader Comitai befindlichen adeligen Besitzthum **Nadas** ist in den 16,000 Joch umfassenden, reichlich durch **Bäche** bewässerten Waldungen, die sehr ausgiebige **Sichel-, Buchel- und Erdmaftung** von **Mischel- u. Zungelungen zur Mastung** und **Ueberwinterung** zu verpachten. Nähere Auskunft auf freu- eine Direkte durch den herrschaftlichen Rentmeister **Peter Kocsuba** in Nadas, letzte Post **Berzova.** (612-1,3)

Licitations-Kundmachung.

Das in Arad, große Brückgasse unter Nr. 8 befindliche Gasthaus „zum goldenen Stern“ ist sammt allem Zubehör auf 3 naheinander folgende Jahre, u. z. vom **1. November 1865 bis 31. October 1868** in Pacht zu geben; wofür auf den **13. September l. J. Vormittags 10 Uhr**, der letzte Licitationstermin an Ort und Stelle mit dem Bemerkten bestimmt wird, daß darüber hinaus feinerlei Nachbote mehr angenommen werden. Die näheren Bedingungen können bei Herrn **Demeter Prodanovits**, große Brückgasse Nr. 9 eingesehen werden. Pachtlustige müssen bei der Licitations-Verhandlung ein Vadium von 400 fl. erlegen. Arad, 29. August 1865. Der Ausschuss der Arader gr.-er. serbischen Gesellschaft.

Bermiethung. Auf dem Hauptplatz Nr. 30, im **Barbara Stampfl'schen** Hause ist eine ebenerdige Wohnung aus 3 Zimmern sammt allen sonstigen Bequemlichkeiten vom **1. November l. J.** an zu vermietheu. (611-1,3)

Szülöknek, kik hon, falu vagy pusztán gyermekeiket az elemi tantárgyakban oktadni ohajtjának, ajánljuk egy magántanító, ki alsimert különös jó tehetségel bír. — Bövebbet a lap kiadó-hivatalában, (Goldscheider H. könyvkereskedése) Aradon. (605-1,2)

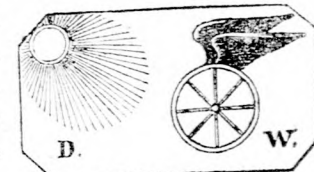
M i n u e n d o - Licitation.

Wegen Lieferung von circa **100 Klaf. Breichen-Brennholz** für die hiesige israel Cultusgemeinde und ihre Anstalten, für den Winter 1865, wird **Montag am 4. September l. J.**, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale der Cultus-Gemeinde eine öffentliche **Minnendo-Licitation** abgehalten, wozu Lieferungs-lustige mit 5% Reuegeld versehen, gezeimerd eingeladen werden. Arad am 30 August 1865. Der Vorstand der Arader isr. Cultus-Gemeinde.

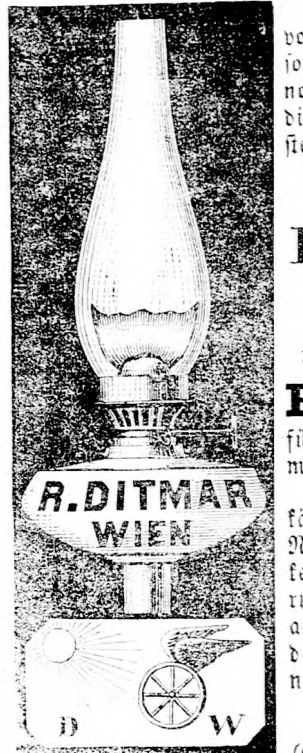
Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte, in Paketen zu fl. 1 und 50 Kr. Allein acht bei **R. Geyer** in Arad, Serbengasse Nr. 1. (346-9,11)

R. DITMAR, k. k. landespriv. Lampenfabrik in Wien.

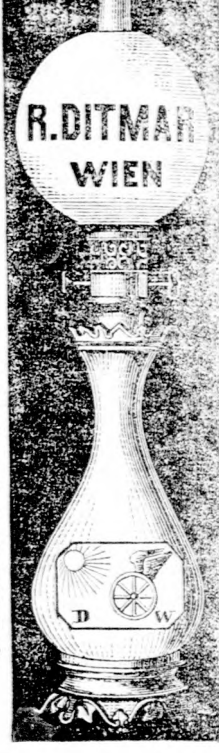
Neuere Fälle veranlassen mich meine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß alle aus meiner, der größten überhaupt existiren-



den Lampenfabrik herbebrachten Lampen mit nebensiehendem Fabrikzeichen versehen sind.



Da meine Fabrikate die geschmackvollsten, renomirtesten, billigsten und solidesten sind, so haben auch die renomirtesten Geschäfte in den Provinzen dieselben und verkaufen zu den billigsten Preisen. — **Besonders empfehle ich: Petroleumlampen; Moderateurlampen** nebst allen Lampen-Bestandtheilen; **Phönix-Cylinder (X)** für Petroleum-Lampen (nicht springend) mit nebensiehender Schutzmarke versehen. Bereits werden von einigen Verkäufern Cylindergläser unter demselben Namen in Handel gesetzt, welche aber keineswegs den zu stellenden Anforderungen entsprechen; daher mache ich aufmerksam, beim Ankauf derselben den Bezug aus meiner Fabrik sich nachweisen zu lassen. — Wien, 1. August 1865. **R. Ditmar.** (602-1,12)



Nicht übersehen.

Ein **Spiritus-Apparat** auf der besten Position in Arad, auf 80 Centner täglicher Einmischung eingerichtet, ist nebst **Dampfmaschine** und **Stallung** für 100 Stück Mastvieh, gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen. Auch wäre der Eigenthümer geneigt mit Jemandem in Compagnie zu treten, der wenigstens 5 bis 6000 fl. einlegen würde. Nähere Auskunft in der Administration dieses Blattes (S. Goldschieder's Buchhandlung) in Arad. (603-1,3)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER. Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien. (146-25,32)

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit meinem Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums gegen meine gefällige Remonstrationschrift tragen, deshalb der Aufmerksamkeit der äuberen Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“ „unmisslichenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.“ Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuermitteln an bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankquerschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutungskrisen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

- Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tonez & Freyberger** und **J. F. Probst.**
- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Herzig's Sohn. | Kecskemét: Madleid, Apoth. |
| Czegled: A. Persay, Apotheker. | Lugo: A. Schöpler. |
| Debreczin: Franz Borsos, Apotheker. | M. Theresopol: J. Brenner. |
| Ferd. Göll, Apoth. fer. | Oravicza: J. Szabolc. |
| Detta: J. Baumüller, Apotheker. | Palanka: S. Jursi. |
| Grosswardein: A. Janfy. | Soborsin: Anton Frankó. |
| Gross-Kikinda: Mich. Ortgraber. | Szarvas: Jof. Meboerzky, Apoth. |
| Math. Aiblinger. | Szegedin: A. und M. v. Kovács. |
| Gross-Kanisa: C. Komát, Apoth. | Szent-s: G. Pollak. |
| Gross-Szt-Miklós: S. Napheki. | Szolnok: Stet. Schöfisch, Apoth. |
| Gro-s-Becserek: G. D. Pyrra. | Temesvár: M. Ubrmann. |
| Gyula: Stefan Ortes, Apoth. | Werschetz: Mich. Ortgr. |
| Hatzfeld: F. J. Schuur. | Zombor: L. Stein's Sohn. |
| „ Josef Zelbitz. | Zenta: Gebr. Wuttis. |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen. Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. öst. Währ. Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Geheilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Ausarbeitung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchs feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging. **A. Moll**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.